28. Jahrgang. Sonnabend, 25. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15352. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Die neue Submissionsordnung bestimmt, daß der Zuschlag einem der drei Mindestfordernden gegeben werde, nach vorherigem Ausschluß der in offenbarem Mißverhältniß zur Leistung stehenden Forderungen.

Köln, 25. Juli. (W. T.) Im Laufe des Abends stürzte auch der Theil des bei dem Häusereinsturz stehengebliebenen Hinterhauses zusammen. Auch die aus den Trümmern emporschlagenden Feuerflammen wurden durch die Wassermassen der geöffneten Wasserleitung bekämpft. Bis jetzt sind 52 Personen, darunter 4 todt, aus den Trümmern hervorgezogen worden. Eine Person ist im Hospital gestorben, ein kleines Kind wurde gestern Abend um 10 Uhr unversehrt gerettet. Die Zahl derjenigen, die noch verschüttet sind, ist zur Stunde nicht festzustellen.

London, 25. Juli. (W. T.) Die Morgenblätter melden, daß die Verhandlungen bezüglich der afghanischen Grenze glatt und befriedigend verlaufen.

Bombay, 25. Juli. (W. T) Die „Bombay Gazette“ bezeichnet das Gerücht von einem Aufstande in Kabul für unbegründet.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 24. Juli. Der Kaiser stattete gestern der Gräfin Lehndorff und heute der Gräfin Grünne einen Besuch ab.

Bad Gastein, 24. Juli. Der Kaiser fuhr gestern zur Erzherzog Johann-Promenade, verließ, dort angekommen, den Wagen und machte einen längeren Spaziergang durch den Wald. Heute nahm er das dritte Bad und unternahm darauf wieder, von dem Flügeladjutanten, Oberstlieutenant von Pleffen, begleitet, einen Spaziergang.

Köln, 24. Juli. [**Der Häusereinsturz auf dem Holzmarkte.**] Wie von sachkundiger Seite angenommen wird, ist der Einsturz der beiden Häuser am Holzmarkt dadurch herbeigeführt worden, daß die Scheidewand zwischen den beiden Häusern zusammenbrach und sodann das Balkenwerk, welches aus den Verankerungen losriß, mit Allem, was sich in den Zimmern befand, nachstürzte. Zu beiden Seiten haben sich todte Winkel gebildet, in welchen sich wahrscheinlich die Verunglückten befinden. Bis um 4½ Uhr wurden 25 Verwundete dem Bürgerhospital zugeführt, von welchen glücklicherweise die meisten unerheblich verletzt sind, nur 4 Personen sind schwer verletzt, einer Frau mußte ein Bein amputirt werden.

— Aus dem Trümmerhaufen der beiden eingestürzten Häuser schlugen nach 5 Uhr Nachmittags Flammen empor, wodurch die Rettungsarbeiten der Feuerwehr und Soldaten erschwert werden.

München, 24. Juli. Die Königin Mutter von Spanien ist zu einem längeren Aufenthalt in Nymphenburg eingetroffen. Dieselbe wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von dem Prinzen und der Prinzessin Ferdinand, der Prinzessin Adalbert und dem Prinzen Alphons empfangen.

München, 24. Juli. Die „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen den Wortlaut einer Erklärung des Rectorats der hiesigen Universität, in welcher die durch die Blätter gegangene Behauptung, daß preußische Studirende der Theologie in München immatriculirt seien und testirt würden, während dieselben thatsächlich in Innsbruck studirten, als unbegründet bezeichnet wird. Die vorgenommene Untersuchung habe die Grundlosigkeit der fraglichen Behauptung ergeben.

London, 24. Juli. Die Königin hat dem Prinzen Heinrich von Battenberg den Hosenband-Orden und den Titel „Königliche Hoheit“ verliehen.

Paris, 24. Juli. Der Senat wird die Berathung des Budgets am nächsten Dienstag beginnen. — In dem Gebiet von Nizza sind zahlreiche heftige Gewitter niedergegangen; die Communicationen sind unterbrochen.

Petersburg, 24. Juli. Das Gesetzblatt enthält kaiserliche Erlasse, durch welche die Expropriation des Tarrains für den demnächst in Angriff zu nehmenden Bau der Eisenbahnen Wladikawkas-Petrowsk, Ssamara-Ufa, Romny-Krementschug und Homel-Briansk angeordnet wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Juli.

Gegenüber einer officiösen Meldung, daß voraussichtlich, wie im vorigen Jahre, so auch dieses Mal der **Reichstag** bereits im October oder November, der preußische **Landtag** dagegen erst nach Neujahr einberufen werden solle, wird uns auf das Bestimmteste versichert, daß eine solche Absicht bezüglich der parlamentarischen Zeiteintheilung nicht besteht. Der Termin für die Landtagswahlen ist allerdings noch nicht festgesetzt, aber kurz nach den letzteren soll die Einberufung des Landtages erfolgen. Daß dies nicht vor Anfang November erfolgen wird, wird allgemein angenommen. Wann der Reichstag zusammentreten soll, wird ganz und gar von dem Arbeitspensum abhängen, das ihm diesmal zugemuthet werden wird. Darüber aber ist man sich in den Reichsämtern vorläufig noch nicht ganz klar; man weiß noch nicht, ob die Vorarbeiten für die beabsichtigten Gesetzesvorlagen so früh beendet sein werden, daß der Zusammentritt des Reichstages im November erforderlich wird.

Der Protectionismus geht auf dem ganzen europäischen Continente um; allenthalben versucht er die Völker mit denselben dürftigen Gründen und fast allenthalben ist seine Speculation auf die Begehrlichkeit der Interessenten und auf die Kurzsichtigkeit der Masse von Erfolg gekrönt. Jene gefährlichste Erscheinungsform der Schutzzöllnerei, die Wiedereinführung der Gerteidezölle, tritt dabei in den Vordergrund gesetzgeberischer Erwägungen und Beschlüsse. Auch in **Belgien**, woselbst seit zwölf Jahren die Einfuhr von Getreide gänzlich frei ist — im Jahre 1873 wurde der Zoll von 60 Cent. per 100 Kilo beseitigt — hat man kürzlich die Frage der Wiedereinführung der Getreidezölle im Parlament verhandelt, jedoch die schutzzöllnerischen Anträge, obgleich dieselben nur auf einen Zollsatz von 1 Fr. gingen, abgelehnt. Berührt dieses auf dem europäischen Continente heute gänzlich ungewohnte Festhalten an freihändlerischen Grundsätzen schon angenehm, so erhöht sich das Interesse noch, wenn man bedenkt, daß in Belgien augenblicklich die Freunde der Herren von Schorlemer-Alst und von Schalscha am Ruder sind, und wenn man sich zugleich vergegenwärtigt, daß Niemand wirksamer in der chambre des représentants gegen die Kornzölle gesprochen hat, als der gegenwärtige Finanzminister in dem ultramontanen belgischen Kabinet, Herr Beernaert.

Die „Nation“ hat daraufhin Veranlassung genommen, die höchst beachtenswerthe Rede desselben zu übersetzen und publicirt die wesentlichsten Partien der am 9. Juli gehaltenen Rede in ihrer jüngsten Nummer. Die Publication schließt mit der Bemerkung des Herausgebers der „Nation“:

„Das sind im Wesentlichen dieselben Gründe, die jeden, der es mit der nationalen Arbeit und mit den Arbeitern gut meint, auch in Deutschland zum Gegner der Getreidezölle machen sollten. Die Gründe des Herrn Beernaert sind ja nicht erschöpfend, insbesondere hat er die eigentliche Pointe der Getreidezölle, die künstliche Steigerung der Grundrente, in ihren schädlichen wirthschaftlichen Folgen nicht berührt. Schon die angeführten Gründe genügen aber, um die Getreidezölle in ihrer Ungerechtigkeit und volkswirthschaftlichen Verwerflichkeit zu charakterisiren. Ceterum censeo: Nieder mit den Getreidezöllen!“

In **Schleswig-Holstein** wird anscheinend von den **Nationalliberalen** dieselbe Parole ausgegeben wie in Hagen: Gegen die Freisinnigen. Der „Hamb. Correspondent“, ein reichlich zu dreiviertel conservatives Blatt, hatte natürlich die Parole des Hagener Parteitages als ein Muster gepriesen. Das genannte Blatt erhält nun eine Zuschrift aus Schleswig-Holstein, welche mit den Worten beginnt: „Sie haben Recht, den Hagener Parteitag als ein Muster für die andern deutschen Landestheile hinzustellen“. Dann heißt es, daß die Nationalliberalen sowohl die Dänen als auch die Conservativen unbehelligt lassen, dagegen den eigentlichen „Ringkampf“ mit den Deutschfreisinnigen aufnehmen werden. Im Kreise Segeberg wollen die „Nationalliberalen“ Professor Hänel verdrängen und durch einen Freiconservativen ersetzen. Auch im Herzogthum Lauenburg wollen sie den Abg. Berling verdrängen, denn „was dort bei den letzten Reichstagswahlen durch das Verdrängen des Herrn Westphal geschehen ist, läßt sich Herrn Berling gegenüber unschwer wiederholen!“ Die letzte Reichstagswahl im Kreise Herzogthum Lauenburg wird also als ein für die „Nationalliberalen“ nachahmenswerthes Vorbild hingestellt. Was ist denn dort geschehen? Ein gut liberaler Mann ist dort mit „nationalliberaler“ Hilfe durch einen Conservativen, ein practischer Landwirth durch einen hohen Beamten, den Sohn des Herrn Reichskanzlers ersetzt worden.

Ein solches Verfahren ist alles — nur nicht liberal, und wir können nicht glauben, daß unter denen, welche sich in Schleswig-Holstein bisher „nationalliberal“ nannten, alle der neuen Parole folgen werden, wenn sie wissen, wohin sie geführt werden, wenn sie wissen, daß ihnen zugemuthet wird, ihre ganze liberale Vergangenheit zu verleugnen.

Die Vorgänge auf dem Frankfurter Friedhofe erregen überall das größte Aufsehen und die ganze Presse beschäftigt sich mit ihnen. Nichtsdestoweniger wird man mit einem Urtheil hierüber zurückhalten müssen, bis die Resultate der amtlichen Untersuchung vorliegen, die, wie uns unser △-Correspondent telegraphirte, schleunigst angeordnet ist. Zwar liegt auch jetzt schon ein amtliches Actenstück vor, in dem der Frankfurter Polizeipräsident eine Bekanntmachung über den Vorfall erlassen hat, die wir schon gestern erwähnten. Aber auch nach dieser Bekanntmachung bleibt die Berechtigung der Polizei zu einem solchen Einschreiten noch einigermaßen fraglich. Der Wortlaut ist folgender:

Zur Berichtigung vielfacher unrichtiger Nachrichten über das bedauerliche Vorkommniß des gestrigen Tages theile ich hierdurch mit, wie Seitens des Königlichen Polizei-Präsidiums die Anordnung getroffen war, daß bei der Beerdigung des Ciseleurs Hiller jede socialdemokratische Demonstration zu verbieten, resp. zu verhindern, namentlich auch Reden von anderen Personen, als einem Geistlichen, nicht zugelassen seien. Von dieser Anordnung sind der Bruder des Verstorbenen, sowie andere als Führer der hiesigen Socialdemokraten bekannte Personen vorher in Kenntniß gesetzt worden. Als dennoch, unter demonstrativer Erhebung einer rothen Schleife, der im Leichengefolge anwesende Schneider Josef Leyendecker aus Mainz zu reden begann, löste der überwachende Polizeikommissar die Versammlung auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 auf und forderte die Versammelten dreimal mit erhobener Stimme zum Auseinandergehen auf. Weil dieser Aufforderung von Niemand Folge geleistet wurde, gab der Polizei-Kommissar den anwesenden Schutzleuten den Befehl, die Versammlung auseinander zu treiben. Er hat — nach seiner Erklärung — dies mit den Worten gethan: „Jetzt treiben Sie die Leute mit der Waffe auseinander.“ Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob zur Durchführung der zu erzwingenden Anordnung der Gebrauch der Waffe nothwendig resp. gerechtfertigt war. Amtlich sind sechs Personen als verletzt gemeldet. Ihre Verletzungen sind anscheinend nicht erheblich. In den hiesigen Hospitälern befinden sich keine Verwundeten. Frankfurt a. M., den 23. Juli 1885. Der Polizei-Präsident: v. Hergenhahn.

Die „Frankf. Ztg.“ kommt in einer längeren Besprechung über den Vorfall angesichts der Thatsache, daß aus dem Friedhofe Austretende, die doch dem Befehle der Polizei gehorchten, sowohl im Portale als außerhalb desselben von den dort postirten Schutzleuten gemißhandelt worden sind, ferner daß das Commando, auseinanderzugehen, von dem Polizeicommissar in schnellstem Tempo gegeben und daß unmittelbar darauf eingehauen worden sei, ferner daß keine Verhaftungen vorgenommen seien und von geleistetem Widerstande Niemand etwas wisse, zu dem Resultate, daß für die Polizei irgend eine zwingende Veranlassung nicht vorlag, von der Waffe Gebrauch zu machen. Andererseits wendet sich das Blatt aber auch warnend nach der socialdemokratischen Seite selbst. Die Socialdemokraten möchten sich, da sie einmal unter einem Ausnahmegesetze stehen, der Gefahren selbst anscheinend harmloser Demonstrationen bewußt sein und zu der Erkenntniß kommen, „daß wo reicher Zündstoff vorhanden ist, auch das allerunschuldigste Spielen mit dem Feuer leicht zum Unheil werden kann und daß der Effect von Demonstrationen, mögen sie auch in der Liebe und Pietät ihre Begründung finden, zu den Gefahren, die dadurch heraufbeschworen werden, in grellem Mißverhältniß steht.“

Im übrigen muß man, wie gesagt, das weitere abwarten, ehe man definitiv urtheilen kann.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses theilte der Unterstaatssekretär Bourke mit, daß die englische Regierung nach den Ergebnissen der Prozeßverhandlungen wegen Beraubung der deutschen Schiffe „Diedrich“ und „Anna“ bei der niederländischen Regierung angefragt habe, ob sie Schritte für ein baldiges Zusammentreten der **Conferenz betreffend den Spiritushandel in der Nordsee** thue. Die niederländische Regierung habe geantwortet, daß sie bereits die bezüglichen Schritte gethan habe und hoffe, daß die Conferenz in Kurzem zusammentreten werde.

Eine einflußreiche Deputation wird in Kurzem dem Marquis v. Salisbury ihre Aufwartung machen, um zu bitten, daß die britische Regierung Vorstellungen gegen die Verfolgung erhebe, denen die Juden in **Rumänien** noch immer ausgesetzt sind. Es wird behauptet, daß die den Juden in Rumänien durch den Berliner Vertrag gesicherten Rechte verletzt worden und daß sie mit Intoleranz behandelt werden.

Aus Tongking kommt eine für die Franzosen sehr erfreuliche Kunde. Bekanntlich standen von allen bisherigen Gegnern nur noch die Schwarzen Flaggen gegen französische Besatzungstruppen unter Waffen und den letzteren erwuchs daraus noch Mühe und Arbeit genug. Nun hat die chinesische Regierung der französischen angezeigt, daß der Führer der Schwarzen Flaggen nach China übergetreten sei, also die Waffen gestreckt hat. Erst jetzt werden die Franzosen am rothen Flusse das Schwert in die Scheide stecken können.

Ein ander Bild vom Congostaate,

ganz anders als dasjenige, wie man es allgemein gewohnt ist, führt eins der größten amerikanischen Blätter, der „New-York-Herald“ vor. Das Blatt veröffentlicht an hervorragender Stelle einen Brief, worin der Congo-Freistaat als ein „ungeheurer Schwindel“ bezeichnet wird. Der Schreiber sagt, daß nur der vierte Theil der beschafften Geldmittel in legitimer Weise verausgabt worden ist. Die Sterblichkeit ist schrecklich, und die von den Europäern zu erleidenden Beschwerden sind furchtbar und unnöthig, und die Aussichten sind sehr drohend. Alle diese Dinge werden unter dem mit Gewalt durchgesetzten System der Geheimhaltung systematisch unterdrückt, während das Brüsseler Bureau fortfährt, das Unternehmen eifrigst auszuposaunen. Der „Herald“ constatirt, daß ein vertraulicher Brief aus Afrika für all dies hauptsächlich Mr. H. M. Stanley verantwortlich macht, und daß es dessen Pflicht sei, sich unverzüglich von der Beschuldigung der Theilhaberschaft an einem „Betruge“ zu reinigen.

Wir sind freilich nicht in der Lage, diese Angaben auf ihre Wahrheit hin prüfen zu können und halten unsererseits mit unserem Urtheil darüber zurück. Immerhin sind sie zu beachten; sie verstärken in bedenklichem Maße das Gewicht derjenigen Stimmen, die sich auch in Belgien in jüngster Zeit gegen das Congounternehmen erhoben haben. Was aber den Ausführungen des amerikanischen Blattes einen ganz besonderen Nachdruck verleihte, ist der Umstand, daß sie sich gerade im „New-York-Herald“ befinden, einem Blatte, das gewiß großen Colonialunternehmern nicht principiell ablehnend gegenübersteht, das vor allem gegen Herrn Stanley, gegen den hier so schwere Anklagen erhoben werden, nicht voreingenommen ist. War es doch der „New-Yorker Herald“, der s. Z. Stanley zur Auffindung Livingstones aussandte. Daß Stanley die personificirte Gewissenhaftigkeit nicht ist, das hob neulich sogar die „Köln. Ztg.“ hervor, indem sie die Art und Weise, wie Stanley einer europäischen Auswanderung nach dem Congo das Wort redete, als einen bedauerlichen „Köder“ bezeichnete.

Stanley wird allerdings kaum umhin können, nach der Anklage des „Newyorker Herald“ sich zu Erklärungen herbeizulassen, wenn er nicht will, daß seinem Ansehen und Ruhme eine beträchtliche Schädigung zugefügt wird.

Präsident Cleveland hat anläßlich des **Todes Grant's** eine Proclamation erlassen, in welcher er der Verdienste des Dahingeschiedenen gedenkt und befiehlt, daß die öffentlichen Gebäude 30 Tage hindurch Trauer anlegen und am Tage der Beerdigung geschlossen bleiben sollen. Die Börse wird ebenfalls am Beerdigungstage geschlossen.

Ueber den Tod Grant's wird dem Reuter'schen Bureau noch aus Newyork gemeldet: „General Grant verschied am 23. früh kurz nach 8 Uhr, umgeben von sämmtlichen Mitgliedern seiner Familie, friedlich und schmerzlos. Die Glocken der Stadt wurden geläutet und alle Flaggen stehen halbmast. Ueber das Ableben des Generals wird allgemeines Leid ausgedrückt.“

Deutschland.

△ **Berlin, 24. Juli.** Da der Staatssecretär Graf Hatzfeldt am Dienstag unpäßlich gewesen ist, hat der übliche Diplomatenempfang in dieser Woche erst gestern Nachmittag stattgefunden.

Berlin, 24. Juli. Die **Unterschrift des Herrn v. Rauchhaupt** unter der Erklärung für Herrn Stöcker hat vielfach sogar in Kreisen, denen dieser Führer der conservativen Fraction im Abgeordnetenhause nahe steht, Mißbilligung erfahren. Das rührt von der kirchlichen Mittelstellung des Herrn v. Rauchhaupt her, die Herr Stöcker in ihrem Hauptvertreter, Professor Beyschlag, oft auf's Heftigste bekämpft hat. Die Gegnerschaft des Halle'schen Professors gegen Herrn Stöcker ist nicht neueren Datums, sie hat in den von dem ersteren herausgegebenen „Deutsch-evangelischen Blättern“ wiederholt und wohl am entschiedensten nach dem Prozeß gegen Bäcker ihren Ausdruck gefunden. Herr Beyschlag hatte sich mit der Urtheilsmotivirung in denselben beschäftigt und mit Bezug auf die darin enthaltenen Stellen gegen Stöcker das bekannte Wort, daß es noch Richter in Berlin gebe, angewandt. Zu den ständigen Mitarbeitern der Zeitschrift des Prof. Beyschlag gehört nun aber Herr v. Rauchhaupt, er figurirt auch als solcher auf dem Titelblatte. Das Erstaunen der gemäßigt-kirchlichen Kreise über die Unterschrift des Herrn v. Rauchhaupt ist also wohl begründet. Die Mitarbeiterschaft des letzteren an den „Deutsch-evangelischen Blättern“ wird übrigens, wie man hört, am längsten gedauert haben. Es hat sich zwischen Herrn v. Rauchhaupt und Prof. Beyschlag eine heftige Brieffehde entwickelt, die zweifellos zu diesem Resultate führen wird. Prof. Beyschlag giebt seinem Unmuth über die Unterschrift der Erklärung durch conservative Männer in der letzten Nummer seiner Zeitschrift unverhohlen Ausdruck. Er sagt darin, daß man staunen müsse über den kurzsichtigen und leichtsinnigen Beifall, mit welchem weiter conservative und pastorale Kreise das Auftreten des Hofpredigers Stöcker begleitet haben und durch den sie an der nun zu Fall gekommenen Selbstüberhebung des beklagenswerthen Mannes mitschuldig geworden sind.

Uebrigens wird von Persönlichkeiten, die Herrn v. Rauchhaupt näher kennen, behauptet, daß er sich durch seine Unterschrift der Erklärung für Stöcker in vollständigen Widerspruch mit seinen früher über die Thätigkeit desselben wiederholt gethanen Aeußerungen gesetzt habe.

* **Berlin, 24. Juli.** Es geht abwärts mit der Antisemitenbewegung; dafür sprechen verschiedene Anzeichen, namentlich, daß die Blätter specifisch-antisemitischen Charakters sammt und sonders von der Bildfläche verschwunden sind. Seit dem Entschlafen von Liebermann's „Neue deutsche Volksztg.“ giebt es kein eigentliches Organ der genannten Tendenz mehr in Berlin, und es ist bezeichnend, daß bei der beabsichtigten Neugründung eines conservativen Volksblattes (die schon vor einiger Zeit gemeldet wurde. D. R.) eine gemäßigtere Richtung eingeschlagen werden soll; man hat eben einzusehen gelernt, daß ein in erster Linie antisemitisches Organ keine Aussicht auf Erfolg hat. Als die Stöckersche Agitation in ihrer Blüthe stand, da war freilich kein Mangel an solchen Blättchen, die pilzartig in den verschiedensten Stadttheilen emporschossen. Im Osten die „Ostend-Ztg.“ des nun verstorbenen Hrn. Ruppel, im Westen der „Hallesche Thorbote“, daneben der „Apollo“ des Pornographen-Cuno. Zu gleicher Zeit florirte damals das „Deutsche Tageblatt“. Wie haben sich seitdem die Verhältnisse dieser Hetzpresse geändert! Die kleinen Blätter gingen eins nach dem andern zu Grunde, als das Publikum, das sie las, seine Lust am Skandal gesättigt hatte und das „Deutsche Tageblatt“, das für die anderen den Ton angegeben hatte, bemühte sich nach Kräften, die rein antisemitische Vergangenheit zu vergessen und hat sich aus geschäftlichen Gründen dem unbedingten Gouvernementalismus ergeben. Es ist seitdem so langweilig geworden, daß sein Leserkreis, der sich mit gelegentlichen antisemitischen Scherzen nicht zufrieden giebt, sich auffallend verringert hat. Die Fahne des Antisemitismus flattert nur noch in den Redactionen der ultraconservativen Blätter der „Kreuzzeitung“ und des „Reichsboten“.

Auch die Haltung des Oberanführers des Berliner Antisemitismus scheint unter dem Eindrucke des Bewußtseins von dem Niedergehen seiner Sache zu stehen. Die letzte Rede, die Herr Stöcker neulich vor seinen Getreuen auf Tivoli hielt, enthielt auch nicht einmal das Wort „Jude“; er spricht nur im Allgemeinen von seinen Gegnern, es ist, als ob er vergessen hätte, daß er seit sieben Jahren unablässig gegen die „Verjudung des deutschen Volkes“ gekämpft hat. Vielleicht bedeutet diese Rede bereits den ersten Versuch des Herrn Hofpredigers, mit den Gegnern freundlicher zu verfahren.

F. **Berlin, 24. Juli.** Es ist erfreulich, die Ueberzeugung von dem zweifelhaften Nutzen der Schutzzölle, selbst für die direct Interessirten, wieder häufiger betonen zu hören. So verwahrt sich die Handelskammer zu Stralsund in ihrem Bericht pro 1884 dagegen, daß ein Schutzzoll auf frische Fische für die deutsche Hochseefischerei erwünscht sei. Die Fischerei ist fast der einzige Erwerbszweig des Bezirks, über den die Handelskammer sich günstig äußern kann. Sie fügt dann hinzu: „Wenn trotz der äußerst günstigen Resultate von den Interessenten der Fischerei vielfach Petitionen für Einführung eines Zolles auf fremde Fische in Bewegung gesetzt werden, so ist das schwer verständlich und würde es bei Gewährung dieser Gesuche den Fischern zu spät klar werden, wie sehr dieselben bei der Küstenfischerei durch die Controle der Zollbehörden behindert und geschädigt werden würden. Die Erbauung weiterer Zufluchtshäfen für die Fischerboote müßte der Seefischerei mehr Nutzen bringen, als die Verhinderung der fremden Einfuhr.“

Wie die Nachtheile eines Schutzzolles sich ferner auf Jahre hinaus verderblich erweisen, dafür giebt

der Bericht daneben ein deutliches Beispiel. Es wird ausgeführt: „Die hier domicilirten Stralsunder und Wolgaster Dampfmühlen waren vor einigen Jahren in Folge der Einführung der Getreidezölle zur Liquidation gezwungen und ist der Betrieb seitens des jetzigen Besitzers erst gegen Anfang 1884 wieder aufgenommen worden. Inzwischen war die alte Kundschaft an andere Mühlen übergegangen, denen sie nur mit großer Mühe und Opfern wieder abzugewinnen ist. Durch den Umstand, daß diejenigen Nachbarländer, welche früher gute Abnehmer für hiesige Mehle waren, namentlich Böhmen und Oesterreich, für geringere und Roggenmehle Retorsionszölle eingeführt haben, da ferner Dänemark, Schweden, Holland und Belgien große Neu-Anlagen von Mühlen etablirten und das früher von hier versorgte Terrain occupirt haben, sind diese Absatzgebiete zum Theil verloren gegangen."

* **[Eine Sudanesenhochzeit und die „Kreuzztg."]** Auf der „Schwedischen Eisbahn" in der Pionierstraße in Berlin ist eine Gruppe Sudanesen zu schauen, die dieser Tage dem Publikum eine „sudanesische Hochzeit" vorführte. Ein Berliner Reporter wußte darüber Folgendes zu berichten:

„Die sudanesische Hochzeit, welche am vorgestrigen Tage auf der „Schwedischen Eisbahn" nicht etwa blos als Schauspiel, sondern als wirkliche, legitime Eheverbindung stattfand, bot ein hochinteressantes Bild von den eigenthümlichen Sitten und Gebräuchen dieser Bewohner des äquatorialen Afrika. Es handelte sich um die eheliche Verbindung des Sudanesen Jobb-Jobb mit der 19jährigen Tochter des Häuptlings Ali-Batram mit Namen Amna, die, um den in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Eifersuchtsscenen ein Ende zu machen, so viel als möglich beschleunigt und schließlich auf vorgestern Nachmittag festgesetzt wurde. Schon während des ganzen Tages war das Benehmen der Sudanesen, wohl um auch äußerlich den Festtag zu kennzeichnen, ein von den übrigen Tagen wesentlich verschiedenes. Sie trugen sämmtlich eine unverkennbare Feststimmung zur Schau, die sogar in Uebermuth ausartete, als der Bräutigam nach ihrer Landessitte von allen übrigen Mitgliedern der Karawane weidlich durchgeprügelt werden sollte. Nur durch die Intervention des Brautvaters und des Scheiks wurde diese Prügelscene auf ein Minimum beschränkt. Kurz vor der Trauung (!) spielte sich noch ein Zwischenfall ab, indem die Braut Amna plötzlich Reue zu empfinden schien und von einer ehelichen Verbindung nichts wissen wollte. Erst als der Bräutigam kurzen Proceß machte und nun erklärte, ihre Spielgenossin mit Namen Saida zu heirathen, entschloß sie sich, das hochzeitliche Gewand, bestehend aus einem weißen Burnurs und einer weißen Harems-Beduine mit arabischer Schrift, anzulegen, während ihre Begleiterinnen ihr das Haar mit wohlriechendem Oele parfümirten. Kurz darauf erschien denn auch der ebenfalls ganz weiß gekleidete Bräutigam, um unter den Klängen der ununterbrochen bearbeiteten Banluka-Trommel seine Braut abzuholen und sie nach einem in der Mitte des Platzes errichteten, von Palmen umgebenen Podium zu geleiten. Sämmtliche Sudanesen gruppirten sich um das Brautpaar, und der Scheik sprach hierauf einige Worte, welche zu Deutsch etwa lauten: „Heirathen Sie gesetzlich, wie es Ihnen von Allah bestimmt ist, zwei, drei bis vier Frauen, und wenn Sie dieselben nicht alle gleich lieben können, nur eine." Es folgte darauf die Unterzeichnung eines arabisch geschriebenen Ehedocumentes. Inzwischen war auf dem Platze ein Hammel geschlachtet, wovon zunächst das Brautpaar und dann alle Trauzeugen ein Stück Fleisch erhielten. Scheingefechte des Bräutigams mit seinen Stammesbrüdern, Gesänge, nochmaliges Festessen und Tänze, an denen sich auch das nach Tausenden zählende Publikum betheiligte, unter welchem der hiesige gerichtliche arabische Dolmetsch Amin Marles die lebhaftesten Sympathien der Sudanesen sich erwarb, bildete den Schluß der originellen Feier."

Komisch ist, daß die „Krzztg." sich durch diese Reporter-Schilderung in ihrem Gewissen bedrängt fühlt und sogleich folgendermaßen mit schwerem Geschütz dazwischen fährt: Nach dem hier mitgetheilten Bericht soll es sich nicht etwa um eine symbolische Darstellung, sondern um die thatsächliche Schließung einer Ehe gehandelt haben. Eine solche wäre jedoch (ganz abgesehen davon, daß bei uns auch die facultative Vielweiberei unzulässig ist) im Hinblick auf das Personenstands-Gesetz ungesetzlich; denn die „Schwedische Eisbahn" genießt nicht den Vorzug der Exterritorialität. Der „Religionsdiener" aber, welcher zu den religiösen Feierlichkeiten einer Eheschließung schreitet, ohne daß zuvor der standesamtliche Act stattgefunden, macht sich einer strafbaren Handlung schuldig."

* **Berlin**, 24. Juli. Wie erinnerlich, hat die Regierung die Wahl des Referendarius Hesse als Bürgermeister des Städtchens Lenzen in der Priegnitz, weil ihr der Major v. Gorschow, welcher den Bürgermeisterposten commissarisch verwaltet hatte, genehmer war, nicht bestätigt. Am 18. haben nun die Stadtverordneten des Städtchens Herrn Referendar Hesse wieder gewählt, und zwar mit 14 Stimmen, Major v. Gorschow erhielt nur 6 Stimmen.

* Es steht positiv fest, so schreibt man der „Elberf. Ztg.", daß Clemens Denhardt, der sich augenblicklich in Thüringen befindet, auf Wunsch des Reichskanzlers hierher gereist ist und verschiedene Conferenzen im Auswärtigen Amte gehabt hat. Er weilt hier nicht nur als Vertreter der umfangreichen deutschen Landerwerbungen — ihm persönlich hat der Sultan von Witu 20 Quadratmeilen zum Geschenk gemacht —, sondern auch als Generalbevollmächtigter des genannten Herrschers, in dessen Namen er auch Noten an den Sultan von Zanzibar ausgefertigt hat.

* **[Dr. Max Buchner]** der, wie neulich gemeldet, schwer erkrankt mit der „Ella Wörmaan" in Hamburg vorige Woche ankam, ist nun wieder soweit hergestellt, daß er mit Hülfe des Stockes im Garten des israelitischen Krankenhauses in St. Pauli spazieren gehen kann. Der verdiente Reisende ist durch Dyssenterie und Fieber stark mitgenommen worden; das letztere ist in Kamerun in diesem Jahre erheblich stärker aufgetreten, als es sonst der Fall zu sein pflegt. Bekanntlich blieb Herr Dr. Buchner nach der Abreise des kaiserlichen Kommissars Dr. Nachtigal in Kamerun als dessen Stellvertreter zurück; er hätte gern die Ankunft des neuen Gouverneurs, Freiherrn von Soden, abgewartet, wurde aber vom Admiral Knorr wegen seiner schweren Erkrankung zur schleunigen Abreise veranlaßt. Als er Kamerun verließ, war Admiral Knorr damit beschäftigt, die letzten Friedensunterhandlungen mit den Joß-Leuten abzuschließen. Sobald es sein Zustand erlaubt, wird Herr Dr. Buchner zunächst nach Berlin abreisen und alsdann durch einen längeren Aufenthalt in Deutschland seine geschwächte Gesundheit herzustellen suchen.

Wittenberg, 23. Juli. Es ist bekannt, daß der Kronprinz sich in hohem Grade für die Restaurirung der Schloßkirche in Wittenberg, dieses bedeutendsten Denkmals aus der Reformationszeit, interessirt. Nachdem der Geh. Oberbaurath Adler aus Berlin in Gemeinschaft mit anderen Baumeistern die Schloßkirche küzlich eingehend besichtigt hat, erfährt das „Wittenberger Kreisblatt", daß es sich bei diesen Besichtigungen darum gehandelt habe, festzustellen, ob der Baugrund einen so großartigen Umbau, wie geplant, vertragen könne.

Holland.

* Auch in Holland giebt es Feriencolonien für kränkliche und schwache Kinder unvermögender Leute. In den verschiedenen Seebädern sind derartige Anstalten ins Leben gerufen, besonders großartig ist das Sophia-Kinderkrankenhaus in Scheveningen. Aber auch für Kinder solcher Leute, welche die Kosten für eine Luftveränderung ihrer kränklichen Kinder zwar aufbringen können, aber durch ihren Beruf an die Stadt gefesselt sind, ist gesorgt.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der ehemalige Marschall Bazaine befindet sich, nach Berichten aus Madrid, in ziemlich schlechten Verhältnissen. Er verkaufte vor einigen Tagen ein Bild für 2000 Frcs., um die nothwendigsten Ausgaben für den Unterhalt seiner Familie bestreiten zu können.

Türkei.

Philippopel, 22. Juli. Der Generalgouverneur von Ostrumelien begab sich heute nach Konstantinopel, woselbst er vier Wochen zu verweilen gedenkt. Man erwartet, es werde ihm gelingen, die zwischen der ostrumelischen Regierung und der Pforte schwebenden verwickelten Fragen zu lösen. Nach der Rückkehr von Konstantinopel wird der Generalgouverneur eine Rundreise durch die Provinz antreten.

Von der Marine.

V **Kiel**, 23. Juli. Ich theilte Ihnen kürzlich mit, daß die Schleusen des Eidercanals derart verbreitert werden sollten, daß auch die größten Torpedoboote diese Wasserstraße bequem passiren könnten. Bisher haben diese Fahrzeuge auf dem Wege von der Nord- nach der Ostsee stets den beschwerlichen und gefahrvollen Weg um Jütland machen müssen. Im Beisein des Chefs der Admiralität, mehrerer Admiralitätsräthe, höherer Offiziere und Beamten fanden gestern bei der Schleuse zu Holtenau Versuche mit dem Durchschleusen großer Torpedoboote statt. Das Resultat war, weil besonders zeitraubend, kein allzu günstiges. Das Durchschleusen eines einzelnen Bootes nahm 55 bis 60 Minuten in Anspruch, — eine Manipulation, die sich natürlich bei jeder der vorhandenen Schleusen wiederholt. — Die erste und zweite Torpedoboots-Division, welche von hier nach Swinemünde gegangen sind, werden am 30. Juli wieder hier eintreffen und wird alsdann am 1. August die Torpedobootsflottille unter dem Commando des Corvetten-Capitäns Tirpitz gebildet werden. — Die Brigg „Rover" ist laut telegraphischer Meldung heute von Kopenhagen nach Saßnitz in See gegangen. — Die Kreuzer-Corvette „Olga", welche in der Neustädter Bucht Uebungen abhält, geht heute Abend von dort nach Kiel in See. — Die Kreuzer-Corvette „Sophie" ist, von Helsingborg in Schweden kommend, gestern Abend auf der hiesigen Rhede eingetroffen. In nächster Zeit werden sich hier nach und nach diejenigen Schulschiffe einfinden, aus denen zunächst das Geschwader unter Admiral v. Blanc gebildet werden soll.

Danzig, 25. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 26. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Veränderliches, etwas wärmeres Wetter mit mäßigem Nordwestwinde. Keine oder nur geringe Niederschläge.

* **[Seegang.]** Nachdem der hohe Seegang gestern gegen Abend etwas nachgelassen und heute gegen Morgen auch die Seestürme sich gelegt hatten, konnten heute früh die Bade-Anstalten zu Neufahrwasser wieder eröffnet werden. Die durch den Seegang angerichteten Beschädigungen waren in aller Frühe bereits nothdürftig reparirt worden, um den Badebetrieb nicht zu stören. Wie wir hören, hat die Gesellschaft „Weichsel" die Einrichtung getroffen, daß bei etwaiger Wiederkehr von Unterbrechungen des Badebetriebs auf der Westerplatte die für diese gelösten Badebillets für das Seebad Weichselmünde Giltigkeit haben. Uebrigens war gestern der Seegang so hoch, daß mehrere Schiffe im Putziger Wieck, also innerhalb des Schutzes der Halbinsel Hela, vor Anker gehen mußten. Unter denselben befand sich auch eine schwedische Corvette, welche Mittags in die Bucht, und zwar bis in die Nähe Zoppots, kam, dann aber auf der Rhede von Oxhöft Schutz vor dem herrschenden Sturm suchte, wo sie auch heute Morgen noch vor Anker lag. Die Panzer-Corvette „Baiern" verließ gestern ebenfalls ihren Ankerplatz vor Zoppot und machte Kreuzungsfahrten, kehrte aber Abends wieder zurück.

* **[Manöver.]** Ueber die diesjährigen größeren Herbstübungen beim 1. Armee-Corps ist Folgendes bestimmt worden. Vom 3. bis 7. September Detachementsübungen der 1. Infanterie-Brigade zwischen Ludwigsort, Zinten und Pr. Eylau, der 2. Infanterie-Brigade zwischen Schippenbeil und Pr.-Eylau, der combinirten Infanterie-Brigade zwischen Königsberg und Domnau. Vom 1. bis 5. September Detachements-Uebungen der 3. Infanterie-Brigade zwischen Mohrungen und Liebstadt, der 4. Infanterie-Brigade zwischen Mühlhausen und Wormditt. Vom 9. bis 12. September Manöver der 1. Division zwischen Domnau, Pr.-Eylau, Bartenstein und Landsberg, vom 7. bis 10. Sept. Manöver der 2. Division zwischen Liebstadt und Wormditt. Vom 14. bis 16. September Manöver der 1. und 2. Division gegen einander bei Landsberg. Von den hiesigen Truppentheilen rücken das 1. Leib-Husaren-Regiment am 17. August, das Grenadier-Regiment Nr. 4 am 22. August, das westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 am 26. August und das Grenadier-Regiment Nr. 5, sowie das Infanterie-Regiment Nr. 128 am 31. August von hier aus. Die Rückkehr der Infanterie erfolgt am 20. September per Eisenbahn, der reitenden Truppentheile ohne Benutzung der Eisenbahn am 26. September.

* **[Zur Zuckerkrisis.]** Außer den schon genannten beiden Zuckerfabriken zu Marienburg und Sobbowitz haben nun auch die Directionen der Zuckerfabriken zu Tiegenhof und Pelplin den General-Versammlungen ihrer Actionäre den Antrag unterbreitet, mit Rücksicht auf die ungünstige Conjunctur von einer Dividendenzahlung pro 1884/85 abzusehen und die Betriebs-Ueberschüsse nur zu Abschreibungen und zur Dotirung des Reservefonds zu verwenden. Daß die Zuckerfabrik Dirschau 10 Proc. Dividende (wie bereits mitgetheilt) gewähren will, kann bei diesem unter sehr günstigen Verhältnissen ins Leben getretenen Unternehmen nicht überraschen. In den Vorjahren war diese Fabrik im Stande, 50, ja sogar 60 Procent Dividende ihren Actionären zu zahlen.

* **[Verbesserung der Straßenbeleuchtung.]** Zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ordnung in den Straßen während der Nachtzeit, namentlich in der Altstadt, hatte sich der Magistrat veranlaßt gesehen, in den Wintermonaten Patrouillen der städtischen Wachtmannschaften einzurichten. Wenn sich diese Einrichtung anerkanntermaßen auch gut bewährt hat, so ist andererseits von der Feuerwehr- und Nachtwach-Deputation darüber Klage geführt, daß einzelne Staßen und Plätze unserer Stadt während der Nachtzeit ungenügend beleuchtet seien und daß dadurch nicht nur der Dienst der städtischen Wachtmannschaften ungemein erschwert, sondern auch die öffentliche Sicherheit gefährdet werde. Das Curatorium der Gasanstalt hat daher im verflossenen Winter die öffentliche Straßenbeleuchtung an dunkeln Abenden einer lokalen Besichtigung und Revision unterzogen und ist dabei zu dem Resultat gelangt, daß 40 Straßen-Gaslaternen und 3 Straßen-Petroleumlaternen, welche zur Zeit halbnächtig beleuchtet werden, im Interesse der öffentlichen Sicherheit in Zukunft ganznächtig beleuchtet werden müssen. Der Magistrat ist dem Vorschlage des Curatoriums der Gasanstalt beigetreten und hat die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, sich mit der vorbezeichneten Einrichtung einverstanden erklären. Der Mehrverbrauch an Gas zur Straßenbeleuchtung wird ca. 24,700 Cubikmeter betragen und dadurch eine Mehrbelastung des Gasanstalts-Etats um 3 211 Mk. eintreten.

* **[Kreistag.]** Der Kreistag des Danziger Landkreises ist auf den 8. August einberufen worden, um über eine Reihe von Vorlagen Beschluß zu fassen. Die meisten Vorlagen betreffen Wahlen für verschiedene Kreis-Commissionen sowie behufs Besetzung von Amtsvorsteher- und Schiedsmannsämtern. Von allgemeinerer Wichtigkeit sind nur zwei Anträge, deren erster die Errichtung von Natural-Verpflegungsstationen für arme Reisende im Danziger Landkreise, deren zweiter eine Abänderung des Maßstabes für die Aufbringung der Kreis-Communalbeiträge betrifft.

* **[Eisenbahnbauten.]** Wie wir schon früher in Berenter und Schönecker Correspondenzen mitgetheilt haben und heute im „Reichsanz." das Reichs-Eisenbahnamt ankündigt, wird von der neuen Secundärbahnlinie Hohenstein-Berent die 21,6 Kilometer lange Strecke von Hohenstein bis Schöneck am künftigen Sonnabend (1. August) dem vollen Betriebe übergeben. Die Betriebseröffnung auf der Reststrecke bis Berent wird, wie man hofft, drei Monate später erfolgen. — Inzwischen schreitet nun auch der Bau der Radaunethalbahn von Praust nach Carthaus rüstig fort. In nächster Zeit sollen auf dieser Strecke die Hochbauten beginnen. Zunächst sind die Gebäude auf den neuen Bahnhöfen Straschin und Böhlkau in Submission ausgeschrieben.

* **[Inspecteur.]** Der General-Inspecteur der Artillerie General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz, ist heute Vormittag, von Berlin kommend, hier eingetroffen und im Hotel „Englisches Haus" abgestiegen.

* **[Personalien beim Militär.]** Hülße, Fortificationssecretär zu Danzig, ist nach Feste Boyen versetzt, Wollin, Wallmeister, zum Fortifications-Bureau-Assistenten in Danzig ernannt, Zahlmeister Hiekmann vom 2. Bat. 2. ostpr. Gren.-Regts. Nr. 3, zum ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8 versetzt.

* **[Neue Polizei-Verordnung.]** Nach einer mit Zustimmung des Provinzialrathes vom Oberpräsidenten von Westpreußen erlassenen neuen Verordnung dürfen Getreide-, Heu-, Stroh-, und Stoppel-Mieten (Diemen, Staken) nur so aufgestellt werden, daß sie von Gebäuden, welche mit Feuerung versehen, aber nicht feuersicher eingedeckt sind, mindestens 20, von feuersicher eingedeckten, mit einer Feuerung versehenen Gebäuden mindestens 12, von den nicht mit einer Feuerung versehenen Gebäuden, sowie von einander, mindestens 5 Meter entfernt bleiben.

* **[Stipendium.]** Die hiesige königliche Regierung macht bekannt, daß das für den diesseitigen Verwaltungsbezirk bestimmte Staatsstipendium zum Besuch der königl. Gewerbeakademie zu Berlin am 1. Oktober d. J. wieder verfügbar wird. Bewerbungen um dasselbe müssen unter Beifügung der vorgeschriebenen Atteste bis zum 10. August eingereicht werden. Es dürfen jedoch nur diejenigen Bewerber höheren Orts in Vorschlag gebracht werden, welche, wenn sie die Abgangsprüfung auf einer Gewerbeschule bestanden, das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden" erlangt haben, und wenn sie ein Gymnasium resp. eine Realschule besucht haben, Zeugnisse aufzuweisen vermögen, welche vorzügliche Leistungen und hervorragende Fähigkeiten außer Zweifel stellen.

* **[Preis-Composition.]** Herr Musikdirector F. W. Markull hat mit seinem Chorliede: „Frühlings-Symphonie" (Gedicht von R. Baumbach), welches von dem Danziger Gesangverein bei dessen letztem Sommerfeste zum ersten Male gesungen wurde, abermals einen Preis gewonnen, wie es im vorigen Sommer mit desselben Componisten „Der Frater Kellermeister" für Männerchor der Fall war. Diesmal galt das Preisausschreiben der Verlagshandlung Max Hesse in Leipzig einer herauszugebenden Sammlung scherzhafter und humoristischer Chöre a capella für gemischte Stimmen.

* **[Retourbillets.]** Vom 1. August d. J. tritt, wie die königl. Eisenbahndirection zu Bromberg mittheilt, im diesseitigen Lokalverkehre eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Retourbillets für Entfernungen über 100 Kilom., sowie im Verkehr nach Berlin bei Entfernungen über 50 Kilom. ein. Dagegen werden vom 1. September d. J. ab Retourbillets nur noch in denjenigen Relationen aufgelegt werden, bezüglich deren ein allgemeines Verkehrs-Interesse anzuerkennen ist.

* **[Neue Gasrohrleitung.]** Die Versorgung des nördlich der Mottlau belegenen Theiles unserer Stadt — also der ganzen Rechtstadt, Altstadt und der Außenwerke — mit Gas wird durch zwei Düker vermittelt, von denen der eine an der nördlichen Seite der Aschbrücke liegt, während der andere südlich der Aschbrücke die Mottlau bezw. das Mottlaubassin durchschneidet. Der letztere, bereits bei der Erbauung der Gasanstalt verlegte Düker ist in letzterer Zeit undicht geworden und voll Wasser gelaufen, so daß durch denselben eine Gasabgabe nach der Stadt nicht erfolgen kann. Es soll nun von der Wiederverlegung eines Dükers abgesehen und die Verbindung des städtischen Gasrohrnetzes mit der Gasanstalt auf dem Landwege (Legethorbahnhof, Holzschneidegasse, Poggenpfuhl) hergestellt werden. Die Kosten, deren Bewilligung bei der Stadtverordneten-Versammlung bereits beantragt ist, werden sich auf 11 000 *M.* belaufen.

—g— **[Felddienstübungen.]** Die Gefechtsübungen, welche gestern und heute von den Truppen der hiesigen Garnison ausgeführt worden sind, fanden gestern bei Ottomin, heute zwischen Nenkau und Miggau statt. Die Truppentheile, welche unter Leitung des Divisions-Commandeurs, General-Lieutenants v. Strempel, in Detachements gegen einander manövrirten, kehrten an beiden Tagen in den ersten Nachmittagsstunden zurück. Der Ausmarsch erfolgte beide Male um 5 Uhr Morgens.

* **[Von den Stockholmfahrern]** sind, wie uns zu der Notiz in der heutigen Morgen-Ausgabe berichtigend mitgetheilt wird, nur drei in Stockholm zurückgeblieben und auch diese nicht aus Angst vor der Seefahrt, sondern weil sie noch Malmö und Kopenhagen besuchen wollten. Ein vierter Passagier ist in Wisby zur Kur zurückgeblieben. Von einem Empfange der Ausflügler durch die deutschen Vereine in Stockholm haben die Unternehmer der Gesellschaftsfahrt nichts bemerkt. Sie schienen uns im Gegentheil von dem Empfange in Stockholm recht wenig erbaut zu sein.

* **[Neues Theater.]** Das neue Theater in der „Passage" zu Königsberg, über dessen Errichtung unser Königsberger Correspondent in der heutigen Morgen-Ausgabe berichtete, wird von Herrn Direktor Meyer hierselbst (Besitzer des hiesigen Wilhelmtheaters) und dessen Bruder, der bisher ein gleiches Unternehmen in Görlitz leitete, gemeinschaftlich übernommen werden.

-g- **[Kaffeehaus zum halben Monde.]** Die ungünstigen Arbeitsverhältnisse machen sich begreiflicher Weise auch in dem Geschäftsbetriebe des von dem Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke ins Leben gerufenen Kaffeehauses „Zum halben Monde" geltend, denn auf den Speichern wird zur Zeit so gut wie gar nicht gearbeitet. Trotzdem bleiben die Stammgäste dem Lokale treu; sehr viel wird das leichte Champagnerbier getrunken, für welches jetzt ein neuer Keller gebaut wird. Sehr gute Geschäfte macht der obere Speisesaal, in welchem für 25 *ℌ.* ein schmackhaftes, reichliches Mittagbrod bereitet wird.

* **[Unglücksfälle.]** Von einem bedauerlichen Unfalle wurde gestern Nachmittag, allerdings wohl durch eigene Schuld, der Arbeiter August Engler in der Schneidemühle des Herrn Zimmermeister G. betroffen. Er hob von dem Gatter die Kurbel in die Höhe, um nachzusehen, ob die Säge auch nicht aushaken könne, und kam hierbei mit der rechten Hand zwischen die Walzen. Die Hand wurde erheblich verletzt und 2 Finger wurden abgequetscht. E. fand Aufnahme im Stadt-Lazareth.

Der Arbeiter Michael Dams aus Oliva war gestern mit dem Sprengen von Steinen hinter Brentau beschäftigt. Während des Aufsetzens des Propfens auf das in die Sprengröhre geschüttete Pulver spritzte ein durch das Aufschlagen des Meißels auf den Stein entstandener Funke in das Pulver und entzündete dieses. Ehe D. zurückspringen konnte, explodirte das Pulver und D. erlitt so schwere Brandwunden im Gesicht und namentlich an beiden Händen, daß er per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden mußte.

[Polizeibericht vom 25. Juli.] Verhaftet: zwei Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Maurer wegen Widerstandes, 7 Obdachlose, 2 Bettler, 4 Dirnen, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Betrunkener. — Gestohlen: ein vierrädriger Handwagen, 1 silberne Ankeruhr mit Goldrand und Secundenzeiger mit Kette, 1 unächte Ankeruhr mit Secundenzeiger und Schnur, 1 Zimmer-Axt, 1 Zimmer-Hammer, 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Secundenzeiger, 1 neue weiße engl. lederne Hose, 1 alte desgl., 1 weißes engl. ledernes Jaquet, 1 dunkle Stoffhose, eine blau gestreifte Blouse, 1 schwarzer Bügelkorb mit Essengeschirr. — Gefunden: ein in ein weißes Taschentuch gebundenes Bündel mit Kinderschuhen und Strümpfen, ein Bund Schlüssel und 1 Schnepper, eine Brosche auf der Westerplatte. Abzuholen von der Polizei-Direction hier.

8 **Marienburg**, 24. Juli. Auf Anregung mehrerer landwirthschaftlichen Vereine ist seitens der Kreisvertretung beschlossen worden, hierselbst eine Hufbeschlag-Lehrschmiede zu errichten. Die Kosten für die Errichtung dieser Lehrschmiede, welche auf ca. 960 *M.* veranschlagt worden sind, sowie die ferneren Unterhaltungskosten, die sich auf etwa 560 *M.* pro Jahr belaufen werden, sollen theils durch Zuwendungen bezw. Beihilfen aufgebracht, theils durch Beiträge seitens der landwirthschaftlichen Vereine, die bei dieser Einrichtung besonders interessirt sind, bestritten werden.

Königsberg, 24. Juli. Der „K. Allg. Ztg." zufolge ist nunmehr beschlossen, die internationale Ausstellung für Handwerks-Technik und Klein-Industrie, welche am 2. August ihr Ende erreichen sollte, noch um 14 Tage zu verlängern.

* Am 21 d. Mts. starb auf seinem Landsitz Venedien (Kreis Mohrungen) der Hauptmann a. D. und conservative Landtags-Abgeordnete L. v. Lücken, welcher seit 1879 in Gemeinschaft mit Hrn. v. Minnigerode den Wahlkreis Pr. Holland-Mohrungen im Abgeordnetenhause vertrat. Der Verstorbene, erst 54½ Jahre alt, hatte sich Anfangs dem Staatsdienst gewidmet, betrieb seit 1860 aber die Landwirthschaft. Als Landwehr-Offizier machte er die drei Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mit. Im parlamentarischen Kampfe hatte er sich mit der Rolle eines schlichten Soldaten begnügt.

Allenstein, 23. Juli. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag brannten die Schweineställe an der Eisenbahnbrücke, die sogen. Schweinekolonie, bestehend aus ca. 450 Ställen. Da letztere sämmtlich aus Holz gebaut waren, so war an eine Rettung derselben gar nicht zu denken. Verbrannt sind sämmtliche Ställe, 34 Schweine und 2 Ziegen. Der durch diesen Brand, dessen Entstehungsart bis jetzt unbekannt ist, verursachte Schaden ist um so fühlbarer, als er gerade die am wenigsten Begüterten trifft.

Stallupönen, 23. Juli. Am Dienstag erschlug der Blitz ein junges Mädchen in Taschinten. Der Strahl fuhr durch den Schornstein in das Haus des Beidokat dortselbst, tötete dabei das in der Küche stehende Mädchen und zündete gleichzeitig das Haus an. (K. H. Z.)

Bromberg, 24. Juli. Bei der königl. Eisenbahn-Direction stand heute Submissionstermin an zur Ausführung der Erdarbeiten und der Durchlässe für die Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof. Es concurrirten nur 6 Submittenten, von denen für die Ausführung der Erdarbeiten K. Meissel-Tuchel rund 87 240 *M.*, für die Durchlässe 57 332 *M.*, E. Jacob-Neu-Stettin dagegen für die Erdarbeiten nur 44169 *M.*, für die Durchlässe 31 305 *M.* verlangte. Welcher von beiden Unternehmern hat wohl richtig gerechnet? (O. Pr.)

* Der Landrichter Dr. Olshausen in Berlin ist zum Landgerichts-Director in Schneidemühl ernannt worden.

Landwirthschaftliches.

In Bezug auf die in Vorschlag gebrachte Productionsbeschränkung für die nächste Spirituscampagne theilt die „Zeitschrift für Spiritusindustrie" mit, daß bis jetzt im Ganzen 100 Erklärungen eingelaufen sind, nach denen Brennereibesitzer mit im Ganzen etwas 4 Mill. Mk. gezahlter jährlicher Steuer sich zur Einschränkung ihrer Betriebe um ⅕ breit erklären; ca. 30 Brennereibesitzer theilten mit, daß sie ihren Betrieb — zum Theil recht erheblich — bereits eingeschränkt haben und auch fortfahren werden, in diesem geringeren Umfange zu brennen, und acht haben in Aussicht gestellt, bei gleichbleibenden ungünstigen Verhältnissen ihren Betrieb ganz einzustellen. Eine Ablehnung der Zustimmungserklärung haben ca. 50 ausgesprochen; außer anderen Gründen sprach hier in sehr vielen Fällen der Grund mit, daß der Betrieb bereits ein derartig kleiner, daß eine Beschränkung desselben nicht gut möglich sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Juli. Das unlängst erschienene Buch „La société de Londres" (nicht zu verwechseln mit der vielbesprochenen „Society of London, by a foreign resident") ist in den Berliner Buchhandlungen confiscirt worden.

* Die vom Carl Stangen'schen Reise-Bureau in Berlin veranstalteten Reisen nach Scandinavien nehmen, neuerdings eingegangenen Nachrichten zufolge einen guten Fortgang. Die 27., welche am kommenden 2. August angetreten wird, bildet den Schluß der diesjährigen Nordlandtouren. Am 12. August beginnt eine Gesellschaftsreise nach Paris, Brüssel, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, welche im Ganzen 18 Tage dauert und am 1. September eine solche nach dem Kaukasus und der Krim, deren Dauer auf 60 Tage berechnet ist.

[Die Karl Hagenbeck'sche Somali-Expedition] ist gestern früh um 6 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof eingetroffen und sofort, nachdem die Ausladungsarbeiten, die auf der großen Viehrampe des Bahnhofes vorgenommen werden mußten, beendet waren, nach dem Zoologischen Garten überführt worden. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich hunderte von Neugierigen auf dem Bahnhof eingefunden, um den interessanten Ausladungsarbeiten beizuwohnen. Unter den mitgebrachten Thieren, die einen Werth von rund 29000 Mark repräsentiren, befinden sich äußerst seltene Exemplare. Menschen und Thiere schienen trotz der anstrengenden Reise sehr wohl auf. Die Somali-Neger werden denselben Raum auf dem breiten Wege zwischen Antilopen- und Raubthierhaus zu ihren Vorstellungen benutzen, wie die Nubier. Auf der östlichen großen Buchtung standen heute schon die Strauße. Ein Somalibursche lehnte rauchend an einem Baum daneben und trieb sie, als sie zu promeniren anfingen, in die Mitte. Da standen sie mit ihren langen Hälsen, mit ihren muskulösen, bläulich ausschauenden Schenkeln still und stramm in drei oder vier Reihen wie die Kavalleriepferde. Ihr kleiner Kopf saß unbeweglich auf dem dünnen Halse und die großen Augen schienen gespannt auf das Commando: Rechts um! Niemand hätte sich bei ihrem eigenartigen Anblick gewundert, wenn diese so vollkommen gleich uniformirten Burschen — schwarze Federn, an den Schultern weißen, epoulettartigen Besatz — dem Zuruf präcise Folge geleistet hätten, wenn sie in Zügen abmarschirt wären. Die graziösen Gazellen mit ihrem rehfarbenen Fell, das ein breiter, weißgesäumter schwarzer Strich noch malerischer erscheinen läßt, sind schon in ihren Ställen, ebenso die mit exquisiter Häßlichkeit begnadeten, wollfetzenreichen zottigen Kameele. Vor den Ställen aber tummeln sich die bis jetzt angelangten sieben Somali-Neger, die gewaltig anders ausschauen als ihre Vorgänger, die feurigen Nubier. Es sind Burschen von 16 bis 19 Jahren. Ein bis zu den Füßen reichender

weißer Rock giebt ihnen das Ansehen von Köchen, ihre großen Füße sind in rothe Lederschuhe gesteckt, die noch jugendlichen Hände schauen welk und runzlich aus, ein rother Fez oder eine weiße Kappe ziert ihren kurz und herzlich geschickt geschorenen Wollkopf und das Gesicht ist breit, großporig, fett, durchaus nicht knochig und charakteristisch scharf markirt. Das Weiß der Augen und der Zähne blitzt, ist gelblich, und die bis in den Mund hinein schwarzen, überaus schmählichen Lippen bilden eigentlich den Haupttheil des Gesichts.

[Weibliche Studenten] kommen bekanntlich auf deutschen Universitäten noch nicht vor. Dagegen werden seit Jahren bald auf den beiden schweizerischen Universitäten Bern und Zürich zugelassen. Sie machen dort im gegenwärtigen Semester etwa 10 Proc. der Immatriculirten aus; in Bern von 430 Studenten 43 weibliche, in Zürich von 437 Studenten 45 weibliche. Die große Mehrzahl studirt Medizin; in Bern 31, in Zürich 21, zusammen 52, von welchen die meisten aus Rußland, doch auch einige aus der Schweiz und Amerika, sowie 5 aus Deutschland. Zur philosophischen Facultät gehören in Bern 11, in Zürich 14. Die Mehrzahl sind Schweizerinnen. Auch 3 Juristinnen giebt es: in Bern 1, in Zürich 2; von denselben sind 2 aus Rußland, 1 aus der Schweiz. Dem theologischen Studium hat sich keine Studentin gewidmet.

[Krüppelhochzeit.] Im benachbarten Dorfe Janowitz war am 21. Juli eine eigenthümliche Hochzeitsfeier. Beide Brautleute waren nämlich Krüppel. Der Bräutigam, ein Schneider, kann sich nur auf allen Vieren fortbewegen und mußte daher zur und von der Trauung in einem Stoßwagen gefahren werden; die Braut hat nur einen Fuß, mußte also hinter diesem Wagen auf Krücken humpeln. Der Standesbeamte wie der Ortsgeistliche hatte Alles aufgeboten, die Verbindung dieser beiden Krüppel rückgängig zu machen, doch vergeblich. Die Pfleger stießen bei beiden Leuten auf den heftigsten Widerstand. Verweigern konnte man ihnen aber nicht die Trauung, da sie in guten Vermögensverhältnissen sind. Zum kirchlichen Act hatte sich die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt, doch ließ der Pfarrer die Neugierigen hinausweisen und nahm die Trauung bei verschlossenen Thüren vor.

In Neapel ereignete sich kürzlich im Teatro Nuovo bei der Vorstellung des neuen Ballets „Gemma“ eine große Panik. Eine brennende Kerze fiel vom Bühnenkronleuchter auf eine Ballerine Fräulein Kitten, eine Wienerin, und steckte sofort deren Gazekleid in Brand. Das Publikum stürzte den Ausgängen zu, das Balletcorps floh laut schreiend. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Ein junger Mann hatte die Geistesgegenwart, vom ersten Range auf die Bühne zu springen, die Ballerine zu Boden zu werfen und so das Feuer zu ersticken. Als das Publikum sah, daß die Gefahr vorüber sei, klatschte es dem jungen Manne frenetischen Beifall. Das Ballet wurde sodann ohne Fräulein Kitten weiter gespielt.

[Kleine Gratulanten.] Man berichtet aus London: „Die Schüler der ersten Klasse der Volksschule in Putney sammelten kleine Beträge, um ein Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Beatrice anzuschaffen. Sechs sogenannte Apfelschüsseln wurden angekauft und die drei jüngsten Zöglinge von der Königin und der Prinzessin Beatrice empfangen, um die Gaben zu überreichen. Der kaum sechsjährige Dick hielt folgende Anrede: „Eure königliche Hoheit! Andere Leute, wenn sie eine Ansprache zu halten haben, schreiben sich die Worte auf; bei mir geht dies aber nicht an, denn ich kann noch nicht gut lesen. So sage ich denn kurz: ich wünsche viel Glück.“ Die hohen Damen unterhielten sich längere Zeit mit den Kindern und die Königin fragte den kleinen Dick, ob er auch zur Sammlung beigetragen. „Ja“, sagte dieser, „ich habe auch mein Geld dazu gegeben, und jetzt, wo es so schönes Obst giebt!“

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 25. Juli. (W. T.) **Bis heute 10 Uhr Vormittags waren im Ganzen 7 Todte und 30 Verwundete aus den Trümmern herausgeschafft. Die Nachgrabung durch Militär und Feuerwehr wird eifrig fortgesetzt.**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 25. Juli.

		Crs. v. 24			Crs. v. 24
Weizen, gelb			II.Orient-An.	59,50	59,20
Juli-August	167,00	167,50	4% rus.Anl.80	79,85	79,80
Sept.-Oktbr.	168,00	168,70	Lombarden	222,50	223,80
Roggen			Franzosen	491,50	491,00
Juli-August	145,50	146,00	Cred.-Actien	465,50	464,50
Sept.-Oktbr.	148,70	149,50	Disc.-Comm.	188,60	188,30
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	144,10	144,40
Oktober	23,80	23,80	Laurahütte	88,60	88,60
Rüböl			Oestr. Noten	163,15	163,15
Sept.-Oktbr.	47,10	47,50	Russ. Noten	201,00	201,10
Okt.-Nov.	47,60	47,90	Warsch. kurz	200,80	200,90
Spiritus			London kurz	20,355	20,355
Juli-August	42,20	42,30	London lang	20,31	20,30
Sept.-Oktbr.	43,20	43,30	Russische 5% SW-B. g. A.	61,50	61,90
4% Consols	104,00	104,00	Galizier	99,40	99,30
3½% westpr. Pfandbr.	96,90	96,90	Mlawka St-P.	114,70	114,60
4% do.	102,20	102,20	do. St-A.	75,50	75,50
5% Rum.G.-R.	95,30	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung.4% Gldr	80,90	80,80	Stamm-A.	109,60	109,60

Neueste Russen 94,25. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: still.

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco still, mecklenb. loco 156—162, russischer loco ruhig, 114—118. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 49. — Spiritus unverändert, pr. Juli-August 33 Br., pr. August-Septbr. 33 Br., pr. Sept.-Oktbr. 34 Br., pr. Novbr.-Dezember 34¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., pr. Juli 7,50 Gd., pr. August-Dezbr. 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 24. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,60, pr. August 7,60, pr. August-Dezbr. 7,80. Alles bezahlt und Käufer.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Novbr. 214. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, pr. Oktober 149, pr. März 159. — Raps pr. Herbst —. — Rüböl loco 28¼, pr. Herbst 27.

Wien, 24. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,60, österr. Silberrente 83,50, österr. Goldrente 108,80, 4% ungar. Goldrente 99,15, 5% Papierrente 92,75, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,60, Creditactien 284,60, Franzosen 301,10, Lomb. 136,25, Galizier 244,25, Pardubitzer 162,75, Nordwestbahn 168,50, Elbthalbahn 166,50, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn —, Unionbank 80,30, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 101,95, ungar. Creditactien 289,75, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 124,90, Pariser Wechsel 49,55, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,90, Dukaten 5,86, Marknoten 61,35, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100,00, Tramwayactien 193,90, Tabacksactien 96,20, Länderbank 97,10, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,00.

Antwerpen, 24. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19⅞ bez. u. Br., pr. August 19⅝ Br., pr. Septbr. 19⅝ Br., pr. Sept.-Dezember 19⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unbelebt. Hafer träge. Gerste vernachlässigt.

Paris, 24. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juli 22,90, pr. August 23,25, pr. September-Dezember 23,75, pr. Nov.-Febr. 23,60. — Roggen ruhig, pr. Juli 15,60, pr. Nov.-Febr. 15,75. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Juli 46,60, pr. August 47,10, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 50,60, pr. Nov.-Februar 50,60. — Rüböl träge, pr. Juli 61,25, pr. August 62,00, pr. Sept.-Dez. 62,00, pr. Januar-April 65,00. — Spiritus ruhig, pr. Juli 46,75, pr. August 47,25, pr. Sept.-Dezember 47,50, pr. Januar-April 49,00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbar. Rente 82,55, 3% Rente 80,87½, 4½% Anleihe 110,15, italienische 5% Rente 94,90, Oesterreich. Goldrente 88¼, ungar. 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 97¼, Franzosen 608,75, Lombard. Eisenbahnactien 277,50, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 16,32½, Türkenloose 41,12½, Crédit mobilier —, Spanier neue 57,30, Banque ottomane 523,00, Crédit foncier 1322, Aegypter 329, Suez-Actien 2060, Banque de Paris 666, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,17, 5% privileg. türkische Obligationen 388,75, Tabaksactien —.

Paris, 23. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 153 100 000, Baarvorrath in Silber 1 079 500 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 741 000 000, Notenumlauf 2 806 400 000, Laufende Rechnungen der Privaten 372 000 000, Guthaben des Staatsschatzes 221 700 000, Gesammt-Vorschüsse 291 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 2 700 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 79,57.

London, 24. Juli. Consols 99⅞, 4% preußische Consols 103¼, 5% italien. Rente 94⅞, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92¼, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 125¼, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅝, Neue Spanier 58, Unif. Aegypter 65⅝, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 81¾, Playdiscont ¾ %.

London, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 78 170, Gerste 9860, Hafer 45 910 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, für englischen Weizen Tendenz niedriger, zuweilen ohne Käufer. Preise nominell, Hafer anziehend, Mais und Gerste fest.

London, 24. Juli. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5³¹/₆₄ Verkäuferpreis, September-Oktober 5³³/₆₄ do., Oktober-November 5¹⁹/₃₂ do., Februar-März 5³³/₆₄ d. do.

Liverpool, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl gefragt, Mais stetig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 24. Juli. Wechsel London 3 Monat 23¾, Wechsel Hamburg 3 Monat, 202¼, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119⅞, Wechsel Paris 3 Monat, 250, ½-Imperials 8,30, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 212¼, Russ. Anleihe de 1873 145⅞, Russ. II. Orientanleihe 95⅞, Russ. 3. Orientanleihe 95¼, Russische 6% Goldrente 171¾, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144⅞, Große russische Eisenbahnen 243¼, Kursk-Kiew-Actien 336¼, Petersburger Discontobank 548, Warschauer Discontobank —, Russische Bank für auswärtigen Handel 306¾, Privatdiscont 5¾%. — Productenmarkt. Talg loco 49,00. Weizen loco 11,50. Roggen loco 8,10. Hafer loco 5,10. Hanf loco 45. Leinsaat loco 15,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 23. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85¼, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,20⅜, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 14⅛, Newe Yorker Centralb.-Actien 97⅞, Chicago-North-Western-Actien 101, Lake-Shore-Actien 70⅛, Central-Pacific-Actien 34⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 46¼, Louisville und Nashville-Actien 40⅜, Union Pacific-Actien 51⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 82⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 19⅝, Wabash Preferred-Actien 8, Illinois Centralbahn-Actien 130½, Erie-Second-Bonds 60⅞, Central-Pacific-Bonds 111⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificats 1 D. — C. Mais (New) 51. Zucker (Fair refining Muscovados) 4,97½. — Kaffee (fair Rio) 8,35. Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. Speck 6¼. Getreidefracht 1½.

Newyork, 24. Juli. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,99¾, pr. Juli 0,98⅞, pr. August 0,99¾, pr. Sept. 1,02, Mehl loco 3,85, Mais 0,51¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. Juli.

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 ℳ. Br.	
hochbunt	124—132℔	148—170 ℳ. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 ℳ. Br.	133—166 ℳ. bez.
bunt	120—129℔	138—155 ℳ. Br.	
roth	120—134℔	128—155 ℳ. Br.	
ordinair	115—125℔	120—140 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 144 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Oktbr. 148 ℳ. Br., 147½ ℳ. Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 151 ℳ. Br., 150½ ℳ. Gd., pr. April-Mai 155 ℳ. Br., 154½ ℳ. Gd., roth pr. Septbr.-Oktober 139 ℳ. Br., 138 ℳ. Gd.

Roggen loco geschäftslos, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 134 ℳ., unterpoln. 108 ℳ., transit 107 ℳ.

Auf Lieferung pr. September-Oktober inländ. 135 ℳ. Br., 134½ ℳ. Gd., do. unterpoln. 114½ ℳ. Br., 114 ℳ. Gd., do. transit 114 ℳ. Br., 113½ ℳ. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. inländ. 136½ ℳ. bez., pr. Oktober-November transit. 115 ℳ. Br., 114½ ℳ. Gd.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 132 ℳ.

Rübsen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 203 ℳ.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,75 ℳ.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42,75 ℳ. Gd.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,20 ℳ. Original-Tara.

Steinkohlen pr. 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35 ℳ., schottische Maschinen- 34 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,80 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,65 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 102,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe neue 102,10 Gd., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 102,40 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,50 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25 Juli.
Getreidebörse. (F. E. Grohte.) **Wetter:** trübe. Wind: NW.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte fast ohne Zufuhr und verlief letzterer sehr lustlos. Nur 50 Tonnen wurden gekauft, zum größeren Theile in inländischer Waare. Bezahlt ist für inländischen gut bunt 126, 128℔ 166 ℳ., für russischen zum Transit rothbunt 122/3℔ 133 ℳ., 126℔ 136 ℳ. pr. Tonne. Termine. Transit Sept.-Oktbr. 148 ℳ. Br., 147½ ℳ. Gd., Oktober-November 150 ℳ. Br., 149½ ℳ. Gd., Novbr.-Dezbr. 151 ℳ. Br., 150½ ℳ. Gd., April-Mai 155 ℳ. Br., 154½ ℳ. Gd. Regulirungspreis 144 ℳ.

Roggen loco ist bei ganz geringem Angebot, und nur 10 Tonnen wurden verkauft. Inländischer pr. 120℔ 118 ℳ. ist pr. Tonne bezahlt. Transitwaare ganz ohne Angebot. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 135 ℳ. Br., 134½ ℳ. Gd., unterpoln. 114½ ℳ. Br., 114 ℳ. Gd., Transit 114 ℳ. Br., 113½ ℳ. Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 136½ ℳ. Gd. Regulirungspreis inländ. 134 ℳ., unterpolnisch 108 ℳ., Transit 107 ℳ.

Hafer loco inländ. zu 132 ℳ. pr. Tonne gekauft. —

Winterrübsen loco gestern Nachmittag noch inländischer 60 Tonnen zu 205 ℳ. pr. Tonne gekauft. Heute neuerdings gegen gestern 2 ℳ. billiger und inländischer zu 203 ℳ., russischer zu 198 ℳ. pr. Tonne verkauft. Transit ohne Angebot. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers Mittel- zu 3,75 ℳ. pr. Ctr. gekauft. — **Spiritus** loco 42,75 ℳ. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127/8℔ 167,50 ℳ. bez., bunter russ. 120℔ 129, 124℔ 136,50, 125℔ 140, 126℔ 140 ℳ. bez., rother 125/6℔ 160 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 135, 122℔ 137,50, 138 ℳ. bez., russ. ab Bahn 116℔ 104,25, 118℔ 106,75, 120℔ 108,75, 121℔ 110, 122℔ 111,25, 123℔ 112,50 ℳ. bez., pr. Juli 137½ ℳ. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 140 ℳ. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. sehr verdorben 72 ℳ. bez., pr. Juli 124 ℳ. Gd. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. 100 ℳ. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 188,75, 194,50, 197,25, 200, 201,25, 202,75 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¾ ℳ. Gd., pr. Juli 43¼ ℳ. Gd., pr. August 43¼ ℳ. Gd., pr. Septbr. 43¾ ℳ. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 162,00—169,00, pr. Juli-August 167,00, pr. Sept.-Oktbr. 169,00. — Roggen unveränd., loco 138,00—141,00, pr. Juli-August 144,00, pr. Septbr.-Oktober 148,00. — Rüböl flau, pr. Juli 47,00, pr. Sept.-Oktbr. 47,00. — Spiritus matt, loco 42,40, pr. Juli-August 42,00, pr. August-Sept. 41,90, pr. Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,70.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 158—180 ℳ., pr. September-Oktober 168¾—169 ℳ. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 170¾—171 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 172¾ ℳ. bez. — Roggen loco 141—147 ℳ., inländischer 141 bis 143 ℳ. ab Boden bez., pr. Juli 146½—146 ℳ. bez., pr. Juli-August 146½—146 ℳ. bez., pr. Sept.-Oktober 150—149½ ℳ. bez., pr. Oktober-Novbr. 152—151½—151¾ ℳ. bez., pr. November-Dezember 154—153½ bis 153¾ ℳ. bez. — Hafer loco 130—167 ℳ., ost- u. westpr. 145—156 ℳ., pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 148—156 ℳ., schlesischer u. böhm. 148—156 ℳ., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 157—162 ℳ., russischer 132 bis 138 ℳ., pr. Juli — ℳ., pr. Sept.-Oktbr. 133¾ ℳ. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 135¼ ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 135¾—136½ ℳ. bez. — Gerste loco 118—170 ℳ. — Mais loco 116—120 ℳ., pr. Juli — ℳ., pr. Juli-August 116½ ℳ., pr. September-Oktober 117½ ℳ., pr. Oktober-Novbr. 119 ℳ. — Kartoffelmehl loco 18,80 ℳ., pr. Juli-August 18,50 ℳ., pr. August-Sept. 18,60 ℳ., pr. Sept.-Oktbr. 18,70 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,70 ℳ., pr. Juli-August 18,50 ℳ., pr. August-Sept. 18,60 ℳ., pr. Sept.-Oktbr. 18,70 ℳ. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 132—142 ℳ., Kochwaare 146—205 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 ℳ., Nr. 0 22,00—20,00 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,25 ℳ., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 ℳ., ff. Marken 21¾ ℳ., pr. Juli 19,90 ℳ. bezahlt, pr. Juli-August 19,90 ℳ. bez., pr. August-Septbr. 20,00 ℳ. bez., pr. September-Oktober 20,30 ℳ. bez., pr. Oktober-Novbr. 20,50 ℳ. bez. — Rüböl loco 46,8 ℳ., mit Faß 47,4 ℳ. bez., pr. Sept.-Oktober 47,1—47 ℳ. bez., pr. Oktbr.-November 47,6—47,5 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 47,9—47,8 ℳ. bez., pr. April-Mai 49,2 ℳ. bez. — Leinöl loco 52 ℳ. — Petroleum loco — ℳ., pr. Juli 23,6 ℳ., pr. September-Oktober 23,8 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 43 ℳ. bez, pr. Juli — ℳ. bez., pr. August-Septbr. 42,3—42,4—42,2—42,3 ℳ. bez., pr. Sept.-Oktober 43,3—43,2—43,3 ℳ. bez., pr. Oktbr.-November 43,7—43,6 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 43,7—43,6 ℳ. bez.

Magdeburg, 24. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,30 ℳ., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 23,80 ℳ., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 ℳ. Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 ℳ. gem. Melis I., mit Faß, 30,00 ℳ. Sehr still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 14 000 Centner.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Juli. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf 133 Rinder 352 Schweine, 748 Kälber und 6438 Hammel (welche letztere am vor. Montag unverkauft geblieben waren und auch heute keine Nachfrage fanden). Von den Rindern wurden ca. 80 Stück zu vor. Montagspreisen, die Schweine aber bei langsamem Geschäft zu 38—47 ℳ., also zu Preisen verkauft, die weit hinter denjenigen des vor. Montags zurückblieben. Das Geschäft in Kälbern war, wenn auch die Preise gehalten wurden, sehr schleppend. Man zahlte für Ia 36—44, IIa. 26—34 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Juli. — **Wind:** NW.
Angekommen: Eintracht, Hintz, Grimsby, Kohlen.
Gesegelt: Lining (SD.), Arends, Ostende, Holz. — Holz. — Helene (SD.), Lehmkul, Nakskoo, Getreide.
25. Juli. Wind: NNO.
Angekommen: Caroline, Behn, Antwerpen, Dachpfannen. — Anna (SD.), Lohmann, Landskrona, leer.
Gesegelt: Mlawka (SD.), Tramborg, Rouen, Holz.
Im Ankommen: 1 Bark, 1 Dampfer, 1 Schiff.

Thorn, 24. Juli. — **Wasserstand:** 1,32 Meter.
Wind: NW. — Wetter: bedeckt, windig, regnerisch, kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Hensel; Hirsch, Rothenberg, Barg; Harz, Chamottsteine, Steinkohlentheer, Viehsalz. — Zlottowski (2 Kähne); Bestmann, Degner u. Ilgner, Meyer u. Co., Ick, Neisser, Meyer u. Co.; cryst. Soda, calc. Soda, caust. Soda, Roheisen, Colophonium, Blauholz, Bleiweiß, Chamottthon, Chamottsteine, Kupfer, Chamottsteine, Schleifsteine.

Von Danzig nach Warschau: Kawczynski, Hauerwitz u. Co.; Steinkohlentheer. — Dropiewski; Barg; Coaks. — Dropiewski; Bestmann, Meyer, Gehrke; Trinidad-Pech, Schlemmkreide, Schleifsteine.

Von Danzig nach Utratta: Kähne; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen. — Frede; Bräutigam u. Co.; Steinkohlen.

Stromab.

Kuneiwski, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Kahn, 200 Cubikmeter Brennholz.

Herßbein, Goldstein u. Silberberg, Kock, Danzig und Schulitz, 1 Tr., 565 St. w. Mauerlatten, 56 St. w. Sleeper, 373 St. Faßdauben, 2 dreif., 17 St. dopp., 980 St. einf., 70 St. gesägte und 145 St. runde eich., 1 dreif., 24 St. dopp. 1405 St. einfache und 100 St. gesägte kief. Eisenbahnschwellen.

Herßbein, Goldstein u. Silberberg, Kock, Danzig und Schulitz, 2 Tr., 507 St. w. Mauerlatten u. Timbern, 967 St. w. Sleeper, 4391 St. runde, 2 dreif., 26 St. dopp., 3883 St. einf. und 40 St. gesägte eich. Eisenbahnschwellen.

John, Gebr. Harder, Thorn; Danzig, Neuenburg und Kulm; Schleppdampfer „Danzig“ schleppt Schulz, 300 Eisen und Eisenwaaren, 1200 Sprit. (Alles Kilogr.)

Schulz; Dietrich, Sullan, Askanas, Trewitz, Gnckfch; Thorn; Legan, Graudenz und Schwetz, 1 Schleppkahn, 60 Thorner Tropfen, 2780 Knochen, 1095 Maschinentheile, 897 Salzsäure, 612 Farben. (Alles Kilogr.)

Lichtenberg, Müntz, Biala, Danzig und Schulitz, 1 Tr., 412 St. w. Mauerlatten und Timbern, 345 St. w. Sleeper, 55 St. runde, 2762 St. einf. und dopp. eich. Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Cronstadt, 23. Juli. Der Dampfer „Dithmarschen“, aus Tönning, mit Kohlen und Eisen von Boneß hier angekommen, stieß bei Male Head vermuthlich auf einen harten Gegenstand unter Wasser und sprang in Folge dessen leck.

Rostock, 22. Juli. Laut Depesche von heute Vormittag ist die Brigg „Armin“ bei Nicolaistad in Finnland total verloren. Mannschaft geborgen.

C. **London,** 23. Juli. Der Secretär der Admiralität, Ritchie, verlas heute im Unterhause zwei Telegramme, welche die Meldung über den Zusammenstoß zwischen dem Torpedoschiffe „Hecla“ und dem englischen Küstendampfer „Cheerful“ bestätigen. Neun Personen ertranken und 38 wurden gerettet. Der „Hecla“ wurde erheblich beschädigt.

Berliner Fondsbörse vom 24. Juli.

Die heutige Börse zeigte wiederum ziemlich feste Haltung, insofern die Course sich auf speculativem Gebiet durchschnittlich behaupten konnten; aber die Speculation zeigte sich andauernd reservirt und die Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen gewannen hier ebenso wenig wie die sonst vorliegenden auswärtigen Nachrichten Einfluss auf die Stimmung. Bei dem Mangel an geschäftlicher Anregung traten nur vereinzelte Papiere durch regeren Verkehr hervor. Das Prolongationsgeschäft entwickelte sich ruhig und bei dem flüssigen Geldstande auch leicht. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere blieben behauptet. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige bewahrten bei theilweise etwas regeren Verkehr feste Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu wenig veränderter Notiz mässig lebhaft um; Franzosen waren fester und lebhafter, auch andere österreichische Bahnen theilweise mehr gefragt. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, russische Noten als schwach zu nennen; ungarische Goldrente fest. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung ruhigen Verkehr; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere fest und theilweise mehr gehandelt. Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,50
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3	96,90
do. do.	4	101,90
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,76
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,20
do. II. Ser.	4	102,20
do. do. II. Ser.	4	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102,00
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	—
do. Papierrente	5	75,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,65
do. do. Anl. 1871	5	93,40
do. do. Anl. 1872	5	93,40
do. do. Anl. 1873	5	93,40
do. do. Anl. 1875	4½	86,90
do. do. Anl. 1877	5	97,90
do. do. Anl. 1880	4	79,85
do. Rente 1883	6	108,00
do. 1884	5	94,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,30
do. III. Orient-Anl.	5	59,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,60
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	56,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,00
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,75
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,30
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,50
II. u. IV. Em.	5	102,90
II. Em.	4½	99,80
III. Em.	4½	99,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,70
do. unk. v. 1871	5	103,50
do. do. v. 1876	4½	101,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,40
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,30
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,10
Russ. Central- do.	5	85,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,80
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	101,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	302,00
do. Loose v. 1860	5	118,80
do. Loose v. 1864	—	290,75
Oldenburger Loose	3	148,90
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,90
RaabGraz.100T.-Loose	4	94,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,25
do. do. von 1866	5	133,90
Ungar. Loose	—	221,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,75	2½
Berlin-Dresden	19,90	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,40	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	75,50	⅔
do. do. St.-Pr.	114,60	5
Nordhausen-Erfurt.	36,25	0
do. St.-Pr.	109,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	109,60	2¾
do. St. Pr.	122,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	56,10	0
do. St.-P.	102,25	3½
Stargard-Posen	103,25	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	33,70	4½
do. St.-Pr.	77,60	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	99,30	6,47
Gotthardbahn	108,40	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,70	4¾
Lüttich-Limburg	10,10	0
Oesterr.-Franz. St.	490,00	6
† do. Nordwestbahn	273,40	4⁹⁄₂₀
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,40	—
†Russ.Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	66,75	—
do. Westb	21,50	—
Südösterr. Lombard	223,00	—
Warschau-Wien	210,25	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,00
do. do. Gold-Pr.	5	103,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72 60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,40
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,70
†Ungar. Nordostbahn	5	86,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	91,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	103,30
†Mosko-Rjäsan	5	104,90
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	88,75
†Rjäsan-Kozlow	5	101,75
†Warschau-Teres.	5	100,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	144,50	9
Berl.Prod.-u.Hand.-B	83,80	4
Bremer Bank.	107,20	4,28
Bresl. Discontobank	83,50	5
Danziger Privatbank.	124,25	8
Darmst. Bank	136,10	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8
Deutsche Bank	144,40	9
Deutsche Eff. u. W.	120,30	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	92,25	5
Disconto-Command.	188,30	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,90	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,50	6⅓
Hannöversche Bank	113 25	5½
Königsb.Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	100,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	114,00	5⅔
Meininger Creditbank	90,50	5¼
Norddeutsche Bank	143,00	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⁹⁄₁₆
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,00	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,25	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	131,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,10	4
Schles. Bankverein	101,70	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6860	60
Leipz. Feuer-Vers.	11900	—
Bauverein Passage	58,00	2¼
Deutsche Bauges.	83,50	0
A. B. Omnibusges.	176,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	218,90	16½
Berl. Pappen-Fabrik	70,50	—
Wilhelmshütte	50,25	—
Oberschl. Eisenb.-B.	35,50	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,60	—
Stolberg, Zink	21,70	½
do. St.-Pr.	87,50	5½
Victoria-Hütte	10,50	0

Wechsel-Cours v. 24. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,75
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,355
do.	2 Mon.	2	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,95
do.	2 Mon.	4	162,15
Petersburg	3 Woh.	6	200 55
do.	3 Mon.	6	199,20
Warschau	8 Tg.	6	200,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,16
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	163,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	201 10

Meteorologische Depesche vom 25. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	SSW	4	wolkig	20	
Aberdeen	767	S	1	halb bed.	19	
Christiansund	766	S	1	Dunst	13	
Kopenhagen	762	N	3	bedeckt	14	
Stockholm	760	N	4	bedeckt	12	
Haparanda	768	NO	6	wolkig	12	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	W	0	wolkenlos	14	
Cork, Queenstown	770	still	—	wolkenlos	17	
Brest	768	ONO	4	wolkenlos	16	
Helder	769	NNW	2	wolkig	16	
Sylt	766	NNW	3	bedeckt	14	
Hamburg	766	NW	3	heiter	15	1)
Swinemünde	761	N	4	bedeckt	15	2)
Neufahrwasser	758	N	4	bedeckt	15	3)
Memel	758	NNO	2	bedeckt	12	4)
Paris	769	NNO	3	wolkenlos	16	
Münster	767	NW	3	bedeckt	15	
Karlsruhe	767	S	1	bedeckt	16	
Wiesbaden	767	N	3	halb bed.	18	
München	767	W	4	wolkig	15	
Chemnitz	764	NW	4	bedeckt	13	
Berlin	762	NW	3	bedeckt	15	
Wien	762	W	2	bedeckt	15	
Breslau	760	WNW	5	Regen	12	5)
Ile d'Aix	766	ONO	4	wolkenlos	20	
Nizza	761	O	0	heiter	24	
Triest	761	O	1	halb bed.	22	

1) Nachts Thau. 2) See leicht bewegt, gestern stürmische Regenböen. 3) Nachts unruhig. 4) See leicht bewegt 5 Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die große Depression hat sich etwas südwärts bewegt und an Tiefe abgenommen. Trotzdem beeinflußt dieselbe heute ganz Deutschland in unmittelbarer Weise, indem die Bewölkung durchschnittlich weit größer geworden, und in der Osthälfte des Landes überall Regen gefallen ist. In ganz Westeuropa, mit Ausnahme von Schottland, ist das Barometer gestiegen, so daß sich über Süd-Britannien wieder ein Maximum von 770 Mm. zeigt. Beträchtliche Erwärmung ist in Schottland eingetreten, sonst sind die Temperatur-Aenderungen gering.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	752,1	13,5	NW., heftig, Regen
25	8	756,3	15,1	N., leicht, bewölkt.
	12	757,5	16,0	N., mässig, bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Nachmittag 6¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann (2736

Friedrich Schirnick,

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emaus, den 24. Juli 1885.

Die Beerdigung der Frau Director **Engelhardt** findet Montag früh um 8 Uhr statt.

Musikschule

und

Musik-Seminar

von

Gustav Jankewitz,

Fleischergasse 9.

Honorar monatlich 5 M.

Annahme neuer Schüler Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2., und Montag, den 3. August, Mittags von 11—3 Uhr. Für alle Fächer werden auch vollständige Anfänger angenommen.

Prospecte liegen in allen Musikalienhandlungen zur Einsicht aus, auch können solche von dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden. (2703

G. Jankewitz,
Director.

Jopengasse 13 II.

Dr. Fr. Baumann,

in Amerika approb. Zahnarzt.

Loose!

zur Lotterie v Baden-Baden, 1. Klasse 2,10 M., Voll-Loose 6,30 M.
zur Ausstellungs-Lotterie Königsberg, 3 M.,
zu haben in der

Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 M., Loose a 3 M.,
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M.
Voll-Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** a 1 M. bei
Constantin Ziemssen. (2194

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl., Ziehung 5. August cr., Loose a 2,10 M.
Voll Loose für alle 3 Kl. a 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gelegenheitsgedichte

jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** 3. Damm Nr. 13.

Aepfel, Birnen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen u. schöne Morellen

täglich frische Sendung empfiehlt die Obsthandlung Matzkauschegasse.

J. Schulz.

Beste Steinkohlen

zur Ofenheizung, offerire ex Schiff billigst.

Ernst Riemeck,

Burgstraße 14/16.

Ernte-Pläne in allen Größen

einmal naß geworden, räumungshalber sehr billig, versende sofort frei Bahnhof Langefuhr. (2567

Otto Retzlaff, Langfuhr.

Brennholz und Steinkohlen

nur bester Qualität, in allen Sortirungen, empfehle zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus und Abtragen. **Schriftliche Bestellungen** bei Herrn **August Momber, Langgasse 61** an der Kasse erbeten; sowie auf unsern Lagerplätzen **Thornscher Weg,** unweit der Thornschen Brücke, **Schleusengasse 6,7,** gegenüber dem Marien-Krankenhause, und im Comtoir **Kleine Schwalbengasse 4.** (2416

J. & H. Kamrath.

Für Bürstenmacher!

Besenstiele, 3 M. 75 ₰ per Schock, offerirt (2565

Jacob Meyersohn, in **Elbing.**

Wegen eingetretenen Todesfall meines Mannes bin ich Willens, mein sich im Besitze großer Kundschaft befindendes (2712

Klempner-Waaren-Geschäft,

welches auch mit vielen **Bauarbeiten** verbunden ist, sogleich zu verkaufen. Gef. Off. sind direct an Frau Wittwe **Glatt,** Lauenburg i./Pomm. zu richten.

Ein Grundstück

in **Heiligenbrunn,** mit 2 Wohnhäusern u. 2 Morgen Obst- u. Gemüsegarten, ganz nahe der Pferdebahn, habe zu verkaufen. **Arnold,** Winterplatz 11.

---

150 Zuchtschafe
engl. Kreuzung und Rambouillet, sowie sechs engl.
Vollblut-Oxford-Böcke
sind zu verkaufen. (2630

Amalienhof,
bei **Dirschau.**

Hypotheken-Capitalien auf größere ländliche Grundstücke zu 4½—5% hat zu begeben **Albert Fuhrmann.**

Morgen Sonntag ist Local und Garten von 4 Uhr Nachmittags ab geschlossen. Die vorderen Veranden sind frei. (2683

Stobbe, Olivaerthor.

Guano-Niederlage

und

Danziger Superphosphat-Fabrik

Actien-Gesellschaft zu Danzig.

Die Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am

Donnerstag, den 20. August 1885,

Nachmittags 4 Uhr,

im oberen Lokale des Herrn **Franz König,** Danzig, Brodbänkergasse Nr. 44, stattfindenden

Außerordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Zweck der Versammlung:

Beschlußfassung über Abänderung der §§ 4 u. 41 der Statuten, gemäß § 34 derselben dahin:

a. der § 4 der Statuten wird dahin abgeändert:
„Bekanntmachungen Seitens der Gesellschaftsorgane gelten für gehörig publicirt wenn sie in
„den Deutschen Reichs-Anzeiger
„die Westpreußische Zeitung
„eingerückt sind."

b. der § 41 der Statuten wird dahin abgeändert:
„der letzte Absatz dieses Paragraphen wird gestrichen."

Nur die im Actienbuche als solche eingetragenen Actionäre können in der General-Versammlung erscheinen oder durch ein anderes Mitglied nach Maßgabe des § 30 der Statuten vertreten werden.

Die Vollmachten sind bis spätestens den 18. August a. c. dem Vorstande zur Prüfung vorzulegen. Die Eintrittskarten zur Generalversammlung sind gegen Hinterlegung der Actien vom 3. August a. c. ab im Geschäftslokale des Herrn **H. W. Mayer,** Danzig, Pfefferstadt Nr. 54, innerhalb der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 23. Juli 1885. (2742

Der Vorstand. Der Aufsichtsrath.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Pelplin

werden hierdurch zur ordentlichen

General-Versammlung

Montag, den 17. August a. c.,

Nachmittags 3 Uhr,

in den Saal des **Mohr'schen Hôtel**

hiermit ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsrathes.
2. Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäftes unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl der nach dem Turnus ausscheidenden zwei Mitglieder des Aufsichtsrathes und eines Mitgliedes der Direction.
4. Bericht der Revisions-Commission und Beschluß über Decharge pro Rechnungsjahr 1883/84, sowie Neuwahl dieser Commission.
5. Beschluß über Nichtzahlung einer Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr.
6. Antrag von Actionären den Rübenpreis betreffend.
7. Feststellung einer Entschädigung der Caventen für Bank- und Steuer-Credit. (2705

Pelplin, 23. Juli 1885.

Direction der Zuckerfabrik Pelplin.

R. Rohrbek. H. Ziehm. H. Gerschow. R. Nadolny P. Pollnau.

Chemische Fabrik Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, Hornmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20—14 pCt. löslicher Phosphorsäure, Ammoniak-Superphosphat, Peru-Guano, Kali-Superphosphat, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze, Kali-Düngergyps

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten. (2639

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.

Comtoir: **Hundegasse 111.**

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M. 3 385 331 900. — Dividende pr. 1885: **75%.**

Neue Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann,

9341) Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Corsets,

deutsches, pariser und brüsseler — Fabrikat,

empfiehlt (2693

W. Jantzen.

Fr. Hendewerk's Apotheke,

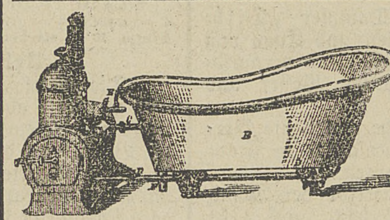
R. Scheller,

Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen 2c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb prompt effectuirt.

☞ **Brunnenschriften gratis.** ☜ (1391



Bade-Einrichtungen,

complet mit Patent-Oefen von 80 M. an. — In 25 Minuten ein warmes Bad für 5 ₰ Brennmaterial. — In jeder Wohnung bequem aufzustellen.

Rud. Wittkowski,

Brodbänkengasse 50. (2740

L. Lithander,

Uniform- und Militair-Effecten-Fabrik,

Danzig, Hundegasse Nr. 15,

und gleichzeitig Vertreter des

Deutschen Offizier-Vereins zu Berlin,

empfiehlt sich bei tadelloser Ausführung und billigsten Preisen zur Lieferung von Uniformen und Ausrüstungsstücken aller Art.

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Mitglieder, welche die Ausführung nach den Bedingungen obigen Vereins wünschen, erhalten ihre Aufträge genau so ausgeführt, als wenn dieselben in Berlin zur Erledigung gelangten.

Zur Entgegennahme größerer resp. mehrerer Aufträge werden, wenn solches erwünscht, Vertreter meines Hauses eintreffen. (1398

Bromberg, im Juli 1885.

P. P.

Um Irrthümern vorzubeugen, unsern geehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur gefälligen Nachricht, daß die seit dem 1. Juli cr. in Danzig errichtete Firma:

Ferd. Ziegler & Co.

(Inhaber: Ad. Battefeld)

weder mit unserer Firma identisch ist, noch mit derselben das Geringste gemein hat.

Hochachtend

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.

Inhaber:

2728) **Ferdinand Ziegler. Gustav Wollenberg.**

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgebung die ergebene Anzeige, **daß ich auch in diesem Jahre** während des Dominiks mein

großes Uhren- und Goldwaaren-Lager

aber diesmal

im Hotel zum „Deutschen Hause",

Holzmarkt Nr. 12,

zum Verkauf ausstellen werde. Ich bitte daher die mir zugedachten Aufträge bis zu meinem Dortsein gefälligst reserviren zu wollen.

H. Lindemann,

Uhren- u. Goldwaaren-Handlung **en gros & en detail**
in Königsberg in Pr.

Vom 5. bis incl. den 16. August cr. in Danzig, Hotel „**Deutsches Haus**", Holzmarkt Nr. 12.

Ferd. Ziegler & Co., Breslau.

Inhaber: Ad. Battefeld.

Filiale: Danzig, Milchkannengasse 20,

empfehlen:

Prima-Kernlederriemen,

eigenes Fabrikat, ferner: (2593

techn. Gummiwaaren,
Asbest-Platten und Fäden,
engl. Patent-Baumwoll-Treibriemen.

Ein antiker, eichener Tisch ist zu verk. Karpfenseigen 7, unt. Zu besehen von 10 Uhr Vorm.

11000 Thlr.

an Stelle Westpreußischer Pfandbriefe sucht wegen ganz besond. Verhältnisse **Arnold,** Kreis-Taxator, Winterpl. 11.

5000 Mk.

zur sich. Stelle, ländlich, zu begeb. Adressen unter Nr. 2747 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Verkäuferin.

Eine junge Dame von guter Figur findet per Anfang September Engagement bei (2692

W. Jantzen.

Ein in der Holzbranche erfahrener, durchaus energischer

Verwalter

für Holzplatz und Mühle wird bei bescheidenen Ansprüchen per sofort gesucht. (2709

Offerten mit Zeugnißabschrift und Gehaltsanspruch unter **W. K. 85** an die Expedition der Elbinger Zeitung erbeten.

Einen jungen gebildeten und anständigen Menschen sucht als

zweiten Beamten

bei 300 M. Gehalt und völlig freier Station sobald wie möglich **Dom. Littschen per Groß Krebs Westpr.**

---

2 Lehrlinge

finden sofort Aufnahme in meinem **Material- und Eisenwaaren-Geschäft.**

Th. Nicklas,
2711) **Dirschau.**

Für Uebersetzung englischer Correspondenz wird zeitweise ein junger Mann gewünscht. Adr. u. Nr. 2702 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Gesucht wird ein Agent der Ost- und Westpreußen regelmäßig besucht, zur provisionsweisen Vertretung einer leistungsfähigen und eingeführten Cigarrenfabrik ihrer feinen und mittleren Fabrikate. Beste Referenzen nöthig. Näheres unter V. U. 896 an Haasenstein & Vogler Berlin SW. (2706

Ein Commis,

Manufacturist, tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig (Confession gleichgiltig) findet dauernde Stellung bei **Julius Gerson** in **Danzig.** (2869

Ein Lehrling

wird für ein Getreide-Factorei- und Commissions-Geschäft gesucht.

Adressen unter Nr. 2637 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Dominikszeit empf. sehr gewandte Ladenmädch. jed. Branche, **J. Dau.**

Ein Gehilfe

wird für ein Getreide-Factorei-Geschäft gesucht. Offerten unter 2636 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Empfehle einige einfache städt. Wirthinnen die gleichzeitig die Häuslichkeit mit übernehmen. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (2743

Ein anständ. Mädchen vom Lande, welches die feine Küche erlernt hat, sucht Stellung auf einem Gut zur Stütze der Hausfrau durch **J. Dau.**

Zoppot.

1 vollst. möbl. Wohn. v. 2 Ober- u. 2 Unterzimm., gr. Balkon, Küche Keller u. Boden, nahe der See und dem Wäldch., auf Wunsch mit Betten, ist im Ganzen od. getheilt sofort für einen bill. Preis zu verm. Näh. bei Fr. **Engler,** Wäldchenstr. 3. (2733

Seebad Brösen

empfiehlt vom 1. August cr. wieder **größere und kleinere Wohnungen mit und ohne Küchen.** Auf Wunsch Unterricht für Kinder zur Stelle. Kleinere Zimmer für Passanten auf einige Tage stets reservirt. (2171

W. Pistorius Erben.

Ein gr. fein möbl. Zimmer ist vom 1. August an 1 oder 2 Herren zu verm., Röpergasse 19, 1. Etg. (2495

Langgasse 67

ist die

herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden 2c. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077

F. W. Puttkammer.

Restaurant „Zum Rheingau",

Hundegasse 96.

☞ Original-Ausschank ☜

Weihenstephan.

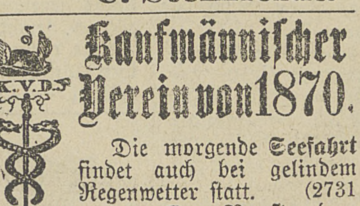
Gute Küche.

Wein vom Faß.

Fremden bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

2737) **C. Steinfeldt.**



Kaufmännischer Verein von 1870.

Die morgende Seefahrt findet auch bei gelindem Regenwetter statt. (2731

Der Vorstand.

Eine tüchtige Meierin sucht **J. Dau,** Heil. Geistgasse 27. (2743

Hundegasse 65,

ist die Saal-Etage, best. a. 6 Zimm. nebst Zubehör zum 1. Okt. zu verm.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 26. Juli 1885:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**

Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319

C. Nürnberg.

Kurhaus „Westerplatte".

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Großes CONCERT

der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.

Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.

2729) **H. Reissmann.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 26. Juli 1885:

Großes Concert

der Kapelle des Infant.-Reg. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **H. Recoschewitz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich Concert.

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

2748) **C. Theil.**

Specht's Etablissement in „Heubude".

Sonntag, den 26. Juli:

Großes Concert,

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.

2627) **R. Lehmann.**

Vorletzte Woche!

Freundschaftlicher Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang: Sonntag ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. (2414

Entree 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Billete a 40 Pfg. a. d. bekannten Orten.

Jantsch' Sommertheater in Zoppot,

(Hotel Victoria).

Sonntag, den 26. Juli cr.,

Mein Leopold,

Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Nach 8 Uhr Schnitt-Billete zu 50 ₰.

Montag, den 27. Juli cr.,
Erstes Gastspiel von **G. v. Fischer,** Ober-Regisseur des Breslauer Stadt-Theaters,

Der Königslieutenant,

Titelrolle . . . **G. v. Fischer.**

Dienstag, den 28. Juli cr.:

Mit Vergnügen.

In Vorbereitung:
„Relegirte Studenten".

Freifahrt

nach Zoppot hin und zurück für die Theaterbesucher von **Jantsch'** Sommer-Theater in Zoppot (Hotel Victoria) wie bekannt, für Billets, welche in Danzig in den Vorverkaufsstellen gelöst sind, resp. Coupon-Umtausch in **„Walters Hotel",** Hundegasse 26.

A. 100.

Wann? (2734

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.